

Franckesche Stiftungen zu Halle

Für Die Königliche Preußische Kriegsleute/ Neu-verfertigtes Hand-Buch

Luther, Martin

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1709

VD18 10457879

Das Evangelium St. Marci.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203660

6 Er ist nicht hie/er ist auferstanden/wie er gesagt hat.

Kommt her / u. sehet die stätte/da der Herr gelegen hat.

7 Und gehet eilend hin/und saget es seinen Jüngern/das

er auferstanden sey von den toden/und sihe/er wird vor

euch hingehen in Galiläam/da werdet ihr ihn sehen.

Siehe/ich hab euch gesagt.

8 Und sie giengen eilend zum Grabe hinaus / mit

Furcht und grosser Freude/und lieffen/das sie es seinen

Jüngern verkündigten.

Und da sie giengen / seinen Jüngern zu verkündigen/

9 Siehe / da begegnete ihnen Jesus / und sprach :

seid gegrüßet. Und sie traten zu ihm / und griffen an

seine Füße / und fielen vor ihm nieder.

10 Da sprach Jesus zu ihnen: fürchtet euch nicht/gehet hin/und verkündiget es

meinen Brüdern/das sie gehen in Galiläam / daseibst

werden sie mich sehen/

11 Da sie aber hingiengen/siehe / da kamen etliche von

den Hüttern in die Stadt/und verkündigten den Hohenpriestern alles / was gesehen war.

12 Und sie kamen zusammen mit den Ältesten/und hielten einen Rath/und gaben den Kriegs-Knechten

Gelds genug/

13 Und sprachen: saget/seine Jünger kamen des Nachts / und stahlen ihn/da weil wir schliefen.

14 Und wo es würde kommen bey dem Landpfleger / wollen wir ihn stillen/und schaffen / das ihr sicher seyd.

15 Und sie nahmen das Geld/und thaten/wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bey den Jüden/ bis auf den heutigen Tag.

16 Aber die eilff Jünger giengen in Galiläam auf einen Berg / dahin Jesus sie beschieden hatte.

17 Und da sie ihn sahen/ fielen sie vor ihm nieder/etliche aber zweiffelten.

18 Und Jesus trat zu ihnen/redete mit ihnen/und sprach: mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

19 Darum gehet hin/und lehret alle Völker / und tauffet sie im Namen des Vaters / und des Sohnes/ und des heiligen Geistes/

20 Und lehret sie halten alles/ was ich euch befohlen habe. Und siehe/ich bin bey euch alle Tage / bis an der Welt Ende.

Ende des Evangelii St. Matthäi.

Das Evangelium St. Marci.

Das 1. Capitel.

Christus von Johanne getauft / wird versucht/ prediget / beruffet Jünger/u. heilet die Francken.

In ist der Anfang des Evangelii von Jesu Christo/dem Sohne Gottes.

2 Als geschrieben stehet in den propheten: sihe/ich sende

6

6

de meinen Engel vor dir
her / der da bereite deinen
Weg vor dir.

3 Es ist eine Stimme eines
Predigers in der wüsten/be-
reitet den Weg des Herrn/
machet seine Steige richtig.

4 Johannes der war in der
wüsten / täuffet/ und prediget
von der tauffe der Buße/zur
Vergebung der Sünden.

5 Und es gieng zu ihm hin-
aus das ganze Jüdische
Land / und die von Jerusa-
lem/und lieffen sich alle von
ihm täuffen im Jordan/und
bekenneten ihre Sünde.

6 Johannes aber war be-
kleidet mit Kameelhaaren/
und mit einem ledern Gür-
tel um seine Lenden/und als
Heuschrecken u. wild Honig.

7 Und predigte/und sprach:
es kommet einer nach mir/
der ist stärker denn ich /
denn ich nicht gnugsam bin/
daß ich mich vor ihm bücke/
und die Riemen seiner
Schuh auflöse.

8 Ich täuffe euch mit was-
ser / aber er wird euch mit
dem heiligen Geist täuffen.

9 Und es begab sich zu der-
selbigen Zeit / daß Jesus
aus Galiläa von Nazareth
kam / und ließ sich täuffen
von Johanne im Jordan.

10 Und alsbald stieg er
aus dem Wasser/ und sahe/
daß sich der Himmel aufthät/
und den Geist gleich wie eine
taube herab kommen auf ihn.

11 Und da geschach eine
Stimme vom Himmel : du
bist mein lieber Sohn / an
dem ich Wohlgefallen habe.

12 Und bald treib ihn der
Geist in die Wüsten/

13 Und war allda in der

Wüsten vierzig Tage / und
ward versucht von dem Sa-
tan/und war bey den Thie-
ren/und die Engel dienten
ihm.

14 Nachdem aber Johan-
nes überantwortet ward /
kam Jesus in Galiläam/
und prediget das Evangelis-
um vom Reich Gottes/

15 Und sprach : die Zeit ist
erfüllet / und das Reich
Gottes ist herben kom-
men/thut Buße/und gläu-
bet an das Evangelium.

16 Da er aber an dem Ga-
siläischen Meer gieng/ sahe
er Simon / und Andream/
seinen Bruder/ daß sie ihre
Neze ins Meer wurffen /
denn sie waren Fischer.

17 Und Jesus sprach zu
ihnen : folget mir nach/ ich
will euch zu Menschen-Fi-
schern machen.

18 Alsobald verliessen sie
ihre Neze / und folgten
ihm nach.

19 Und da er von dannen
ein wenig fürbaß gieng/sahe
er Jacobum/ den Sohn Ze-
bedai/ und Johannem / sei-
nen Bruder/daß sie die Ne-
ze im Schiff flickten / und
bald rieß er ihnen.

20 Und sie lieffen ihren
Vater Zebedäum im Schiff
mit den Tagelöhnern / und
folgten ihm nach.

21 Und sie giengen gen
Capernaum / und bald an
den Sabbathen gieng er in
die Schulen/und lehrte.

22 Und sie entsakten sich
über seiner Lehre / denn er
lehrete gewaltiglich/u. nicht
wie die Schriftgelehrten.

23 Und es war in ihrer
Schu-

Sch
mit
der
24
hab
fen
Du
der
bist/
25
ihm/
me/
26
Gei
lau
27
alle
and
pra
ist d
Er g
unsa
geho
28
schal
Grä
29
aus
men
und
und
30
mon
Ziebr
sie ih
31
richt
bey d
ber v
diene
32
Som
brach
Fran
33
saum
34
franch
ley S

Schule ein mensch/besessen mit einem unsaubern Geist/ der schreye/

24 Und sprach : halt/ was haben wir mit dir zu schaffen / Jesu von Nazareth? Du bist kommen / uns zu verderben : ich weiß / wer du bist/der Heilige Gottes.

25 Und Jesus bedräuete ihn/ und sprach : verstumme/ und fahre aus von ihm.

26 Und der unsaubere Geist riß ihn / und schreye laut/und fuhr aus von ihm.

27 Und sie entfasten sich alle/ also/ daß sie unter einander sich befrageten / und sprachen: was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebeut mit Gewalt den unsaubern Geistern/und sie gehorchen ihm.

28 Und sein Gerücht erschall bald umher in die Gränze Galiläa.

29 Und sie giengen bald aus der Schulen / und kamen in das Haus Simonis und Andrea / mit Jacobo und Johanne.

30 Und die Schwieger Simonis lag / und hatte das Fieber / und alsbald sagten sie ihm von ihr.

31 Und er trat zu ihr/und richtete sie auf/und hielt sie bey der Hand/und das Fieber verließ sie bald/ und sie dienete ihnen.

32 Am Abend aber/ da die Sonne untergangen war/ brachten sie zu ihm allerley Krancken und Besessene.

33 Und die ganze Stadt versammlere sich vor der Thür.

34 Und er half vielen Krancken/ die mit mancherley Seuchen beladen wa-

ren / und trieb viel Teufel aus / und ließ die Teufel nicht reden / denn sie kenneten ihn.

35 Und des Morgens vor Tage stund er auf / und gieng hinaus. Und Jesus gieng in eine wüste Stät/ und betete daselbst.

36 Und Petrus mit denen/die bey ihm waren/eilten ihm nach.

37 Und da sie ihn funden/ sprachen sie zu ihm : iedermann suchet dich.

38 Und er sprach zu ihnen: laßt uns in die nächste Städte gehen / daß ich daselbst auch predige/denn dazu bin ich kommen.

39 Und er predigte in ihren Schulen/in ganz Galiläa/und trieb die Teufel aus.

40 Und es kam zu ihm ein Aussätziger / der bat ihn/ kniete vor ihm / und sprach zu ihm : wilt du/so lauß du mich wohl reinigen.

41 Und es jammerte Jesus / und reckete die Hand aus / und rührete ihn an/ und sprach : ich wils thun/ sey gereiniget.

42 Und als er so sprach/ gieng der Aussätzige alsbald von ihm/und er ward rein.

43 Und Jesus bedrohet ihn / und trieb ihn alsbald von sich.

44 Und sprach zu ihm: siehe zu / daß du niemand nichts sagest / sondern gebe ihm/ und zeige dich dem Priester/ und opffere für deine Reinigung / was Moses geboten hat / zum Zeugniß über sie.

45 Er aber/ da er hinaus kam/ hub er an / und sagte viel.

viel davon/ und machte die
geschichte ruchtbar/ also/ daß
er hinfort nicht mehr konte
öffentlich in die Stadt ge-
hen/ sondern er war haus-
sen in den wüsten Oertern/
und sie kamen zu ihm von
allen Enden.

Das 2. Capitel.

Vom Sichtbrüchigen/ Mat-
thai Veruff / und Christi
Verantwortung wider
die Pharisäer.

Und über etliche Tage
gieng er wiederum gen
Capernaum / und es ward
ruchtbar / daß er im Hause
war.

2. Und alsbald versamle-
ten sich viel / also / daß sie
nicht Raum hatten auch
hauffen vor der Thür / und
er sagte ihnen das Wort.

3. Und es kamen etliche zu
ihm / die brachten einen
Sichtbrüchigen von viereu
getragen.

4. Und da sie nicht kün-
ten bey ihm kommen für dem
Volck/ deckten sie das Dach
auf/ da er war/ und grubens
auf / und lieffen das Bette
hernieder/ da der Sichtbrü-
chige innen lag.

5. Da aber Iesus ihren
Glauben sahe / sprach er zu
dem Sichtbrüchigen: mein
Sohn / deine Sünde sind
dir vergeben.

6. Es waren aber etliche
Schriftgelehrten / die sa-
ßen allda/ und gedachten in
ihren Herzen?

7. Wie redet dieser solche
Gotteslästerung? Wer kan
Sünde vergeben / denn al-
lein Gott?

8. Und Iesus erkennete

bald in seinem Geist/ daß sie
also gedachten bey sich
selbst und sprach zu ihnen:
was gedencket ihr solches in
euren Herzen?

9. Welches ist leichter zu
dem Sichtbrüchigen zu sa-
gen: dir sind deine Sünde
vergeben? Oder: siehe auf/
nimm dein Bette/ und wans-
dele?

10. Auf daß ihr aber wiß-
set/ daß des Menschen Sohn
Macht habe zu vergeben die
Sünde auf Erden/ sprach er
zu dem Sichtbrüchigen:

11. Ich sage dir/ siehe auf/
nimm dein Bette/ und gehe
heim.

12. Und alsbald stund er
auf/ nahm sein Bette / und
gieng hinaus für allen/ also/
daß sie sich alle entsetzten/
und preiseten Gott / und
sprachen: wir haben sol-
ches noch nie gesehen.

13. Und er gieng wiederum
hinaus an das Meer / und
alles Volck kam zu ihm/ und
er lehrte sie.

14. Und da Iesus fürüber
gieng/ sahe er Levi/ den sohn
Alphai/ am Zoll sitzen/ und
sprach zu ihm: folge mir
nach. Und er stund auf/ und
folgte ihm nach.

15. Und es begab sich/ da er
zu Tische saß in seinem
Hause/ saßen sich viel Zöl-
ner und Sünder zu Tische
mit Iesu und seinen Jün-
gern / denn ihrer war viel/
die ihm nachfolgeten.

16. Und die Schriftgelehr-
ten und Pharisäer/ da sie sa-
hen/ daß er mit den Zöllnern
u. Sündern aß/ sprachen sie
zu seinen Jüngern: warum

isset

isset un trincket er mit den
Zöllnern und Sündern?

17 Da das Jesus hörete/
sprach er zu ihnen: die star-
cken bedürffen keines Arz-
tes/ sondern die Kranken.
Ich bin kommen / zu ruffen
den Sündern zur Buße/
und nicht den Gerechten.

18 Und die Jünger Jo-
hannis und der Pharisäer
fasteten viel / und es kamen
etliche/die sprachen zu ihm:
warum fasten die Jünger
Johannis und der Pharisä-
er/und deine Jünger fasten
nicht?

19 Und Jesus sprach zu
ihnen:wie können die Hoch-
zeitleute fasten/dieweil der
Bräutigam bey ihnen ist?
Also lange der Bräutigam
bey ihnen ist / können sie
nicht fasten.

20 Es wird aber die Zeit
kommen / daß der Bräuti-
gam von ihnen genommen
wird/denn werden sie fasten.

21 Niemand flicket einen
Lappen von neuem Tuch an
ein alt.Kleid/denn der neue
Lappe reisset doch vom al-
ten/und der riß wird ärger.

22 Und niemand fasset
Most in alteSchläuche/an-
ders zureisset der Most die
Schläuche / und der Wein
wird verschüttet / und die
Schläuche kommen um/
sondern man soll Most in
neue Schläuche fassen.

23 Und es begab sich / da
er wandelte am Sabbath
durch die Saat / und seine
Jünger gingen an/in dem sie
gingen/ähren aus/rauffen

24 Und die pharisäer spra-
chen zu ihm: siehe zu / was

thun deine Jünger am Sab-
bath/das nicht recht ist?

25 Und er sprach zu ih-
nen: habt ihr nie gelesen/
was David that / da es ihm
noth war/ und ihm hunger-
te/ sammt denen / die bey
ihm waren?

26 Wie er gieng in das
Haus Gottes/zur ZeitAb-
sathar/des Hohenpriesters/
und als desSchaubrodt/die
niemand durffte essen/denn
die Priester/ und er gab sie
auch denen/die bey ihm wa-
ren.

27 Und er sprach zu ih-
nen: der Sabbath ist um
des Menschen willen ge-
macht/un nicht der Mensch
um des Sabbaths willen.

28 So ist des Menschen
Sohn ein Herr / auch des
Sabbaths.

Das 3. Capitel.

Von der verdorreten Hand/
Christi Flucht/Wahl der
Apostel / der Schriftge-
lehrten Lasterung/Got-
tes Freunden.

Und er ging abermahl in
die Schule. Und es war
da ein Mensch/ der hatte ei-
ne verdorrete Hand.

2 Und sie hielten auf ihn/
ob er auch am Sabbath ihn
heilen würde/auf daß sie ei-
ne Sache zu ihm hätten.

3 Und er sprach zu dem
Menschen mit der verdor-
reten Hand: tritt herfür!

4 Und er sprach zu ihnen:
sol man am Sabbath gutes
thun / oder böses thun?
Das Leben erhalten / oder
tödten? Sie aber schwiegen
stille.

5 Und

ß sie
sich
en:
s in
er zu
sa
nde
auf/
wan
wif
sobu
n die
h er
:
auf/
gebe
d er
und
also/
ten/
und
sol
rum
und
und
über
sobu
und
mir
und
da er
nem
Zöl-
liche
Jün-
viel/
lehrs
te sa-
nem
en sie
rum
Teg

5 Und er sahe sie umher an mit Zorn un ward betrübet über ihrem verstockten Herzen/ un sprach zu dem menschen: strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus/ und die Hand ward ihm gesund wie die andere.

6 Und die Pharisäer gingen hinaus/ und hielten als bald einen Rath/ mit Herodis Dienern über ihn/ wie sie ihn umbrächten.

7 Aber Jesus entwich mit seinen Jüngern an das meer/ und viel Volcks folgte ihm nach aus Galiläa/ und aus Judäa/ und von Jerusalem/

8 Und aus Idumäa/ und von jenseit des Jordans/ und die um Tyro und Sidon wohnen eine grosse Menge die seine Thaten hörten/ und kamen zu ihm.

9 Und er sprach zu seinen Jüngern/ daß sie ihm ein Schifflein hielten/ um des Volcks willen/ daß sie ihn nicht drängen.

10 Denn er heilte ihrer viel/ also/ daß ihn überfüllen/ alle die geplaget waren/ auf daß sie ihn anrühreten.

11 Und wenn ihn die unsaubern Geister sahen/ fielen sie für ihm nieder/ schrien und sprachen: du bist Gottes Sohn.

12 Und er bedrohte sie hart/ daß sie ihn nicht offentlich machten.

13 Und er ging auf einen Berg/ und rief zu sich/ welche er wolte/ und die gingen hin zu ihm.

14 Und er ordnete die zwölf/ daß sie bey ihm seyn solten/ und daß er sie aussendete zu predigen.

15 Und daß sie Macht hätten/ die Seuchen zu heilen/ und die Teufel auszutreiben.

16 Und gab Simon den Namen Petrus.

17 Und Jacobum/ den Sohn Zebedai/ und Johannes/ den Bruder Jacobi/ und gab ihnen den Namen Bnergern/ das ist gesagt/ Donners Kinder.

18 Und Andräam/ und Philippum/ und Bartholomäum/ und Matthäum/ und Thomam/ und Jacobum/ Alphai Sohn/ und Thaddäum/ und Simon von Cana.

19 Und Judas Ischarioth/ der ihn verrieth.

20 Und sie kamen zu Hause/ und da kam abermal das Volk zusammen/ also/ daß sie nicht Raum hatten zu essen.

21 Und da es hörten/ die um ihn waren/ gingen sie hinaus/ und wolten ihn halten/ den sie sprachen: er wird von Sinnen kommen.

22 Die Schriftgelehrten aber/ die von Jerusalem herab kommen waren/ sprachen: er hat den Beelzebub/ und durch den Obersten der Teufel treibet/ er die Teufel aus.

23 Und er rief sie zusammen/ und sprach zu ihnen in Gleichnissen: wie kan ein Satan den andern austreiben?

24 Wenn ein Reich mit ihm selbst unter einander uneins wird/ mag es nicht bestehen.

25 Und wenn ein Haus mit ihm selbst unter einander

der

den
nich
26
tan
mit
kan
der
27
Sta
len/
raub
vor
als
28
alle
ben
auch
dam
29
Geis
Ber
der
Ger
30
einer
31
ter/
stund
zu ih
fen.
32
ihn/
ihm
und
frage
33
nen/
ne M
der?
34
sich
ihn i
sprac
Muc
35
Wille
Brud
ster/

der uneins wird / mag es nicht bestehen.

26 Sehet sich nun der Satan wider sich selbst / und ist mit ihm selbst uneins / so kan er nicht bestehen / sondern es ist aus mit ihm.

27 Es kan niemand einem Starcken in sein Haus fallen / und seinen Hausrath rauben / es sey denn / daß er zuvor den Starcken binde / und alsdenn sein Haus beraube.

28 Warlich / ich sage euch : alle Sünden werden vergeben den Menschenkinder / auch die Gotteslästerung / damit sie Gott lästern :

29 Wer aber den heiligen Geist lästert / der hat keine Vergebung ewiglich / sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

30 Denn sie sagten : er hat einen unsaubren Geist.

31 Und es kam seine Mutter / und seine Brüder / und stunden hauffen / schlekten zu ihm / und lieffen ihn rufen.

32 (Und das Volk saß um ihn /) und sie sprachen zu ihm : sihe deine Mutter / und deine Brüder drauffen fragen nach dir.

33 Und er antwortete ihnen / und sprach : wer ist meine Mutter / und meine Brüder ?

34 Und er sahe rings um sich auf die Jünger / die um ihn im Kreiß saßen / und sprach : sihe / das ist meine Mutter und meine Brüder.

35 Denn wer Gottes Willen thut / der ist mein Bruder und meine Schwester / und meine Mutter.

Das 4. Capitel.

Mancherley Gleichnissen / Stillung des ungestümen Meers.

Und er fing abermal an zu lehren am Meer / und es versammelte sich viel Volcks zu ihm / also / daß er mußte in ein Schiff treten / und auf den Wasser sitzen / und alles Volk stand auf dem Lande am Meer.

2 Und er predigte ihnen lange durch Gleichnisse. Und in seiner Predigt sprach er zu ihnen :

3 Höret zu : sihe / es ging ein Säemann aus zu säen /

4 Und es begab sich / indem er säete / fiel etliches an den Weg. Da kamen die Vögel unter dem Himmel / und frassens auf.

5 Etliches fiel in das steinigete / da es nicht viel Erden hatte / und gieng bald auf / darum / daß es nicht tieffe Erden hatte :

6 Da nun die Sonne aufging / verweleete es / und dieweil es nicht Wurzel hatte / verdorret es.

7 Und etliches fiel unter die Dornen / und die Dornen wuchsen empor / und erstickens / und es brachte keine Frucht.

8 Und etliches fiel auf ein gut Land / und brachte Frucht / die da zunahm und wuchs / und etliches trug dreißigfältig / und etliches sechzigfältig / und etliches hundertfältig.

9 Als er sprach zu ihnen : wer Ohren hat zu hören / der höre !

10 Und da er alleine war / frag-

fragten ihn um diese Gleichnisse / die um ihn waren / sammt den zwölfen.

11 Und er sprach zu ihnen: euch ist gegeben / das Geheimniß des Reichs Gottes zu wissen / denen aber draussen / widerfähret es alles durch Gleichnisse /

12 Auf daß sie es mit sehenden Augen sehen / und doch nicht erkennen / und mit hörenden Ohren hören / und doch nicht verstehen / auf daß sie sich nicht vermahlen befehlen / und ihre sünden ihnen vergeben werden.

13 Und er sprach zu ihnen: versteht ihr diese Gleichnisse nicht / wie wolt ihr denn die andern alle verstehen?

14 Der Säemann sät das Wort.

15 Diese sind aber / die an dem Wege sind / wo das Wort gesät wird / und sie es gehört haben / so kommt alsbald der Satan / und nimmet weg das Wort / das in ihr Herz gesät war.

16 Also auch / die sind / die aufs Steinichte gesät sind / wenn sie das Wort gehört haben / nehmen sie es bald mit Freuden auf /

17 Und haben keine Wurzel in ihnen / sondern sind widerwendisch / wenn sich Erbsal oder Verfolgung / ums Worts willen erhebt / so ärgern sie sich alsbald.

18 Und diese sind / die unter die Dornen gesät sind / die das Wort hören /

19 Und die Sorge dieser Welt / und der betrüglliche Reichthum / und viel andere Lüste gehen hinein / und er-

stickten das Wort / und bleibt ohne Frucht.

20 Und diese sind / die auf ein gut Land gesät sind / die das Wort hören / und nehmen es an / u. bringen Frucht / etlicher dreißigfältig / und etlicher sechzigfältig / und etlicher hundertfältig.

21 Und er sprach zu ihnen: sündet man auch ein Licht an: daß mans unter einem Scheffel oder unter einem Tisch setze? Mit nichts / sondern daß mans auf einen Leuchter setze.

22 Denn es ist nichts verborgen / das nicht offenbar werde / und ist nichts heimliches / das nicht herfür komme.

23 Wer Ohren hat / zu hören / der höre!

24 Und sprach zu ihnen: sehet zu / was ihr höret? Mit welcherley Maas ihr messet / wird man euch messen / und man wird noch zugeben euch / die ihr diß höret.

25 Denn wer da hat / dem wird gegeben / und wer nicht hat / von dem wird man nehmen / auch das er hat.

26 Und er sprach: das Reich Gottes hat sich also / als wenn ein Mensch Samen auf das Land wirft /

27 Und schläffet / und stehet auf / Nacht und Tag / und der Same gehet auf / und wächst / daß ers nicht weiß:

28 (Denn die Erde bringet von ihr selbst zum ersten das Gras / darnach die Kleben / darnach den vollen Weizen in den Lehren.)

29 Wenn sie aber die Frucht bracht hat / so schickt er bald

die

die Sichel hin / denn die bedrohte den Wind / und Erndte ist da.

30 Und er sprach: wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen? und durch welches Gleichniß wollen wir es fürbilden?

31 Gleichwie ein Senfforn / wenn das gesäet wird aufs Land / so ist es das Kleinste unter allen Saamen auf Erden.

32 Und wenn es gesäet ist / so nimmt es zu / und wird größer / denn alle Wohlkräuter / und gewinnet grosse Zweige / also / daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

33 Und durch viele solche Gleichnisse sagete er ihnen das Wort / nachdem sie es hören konnten.

34 Und ohne Gleichniß redete er nichts zu ihnen: aber insonderheit legete er seinen Jüngern alles aus.

35 Und an demselbigen Tage des Abends sprach er zu ihnen: Lasset uns hinüber fahren.

36 Und sie ließen das volck gehen / und nahmen ihn / wie er im Schiff war / und es waren mehr Schiffe bey ihm.

37 Und es erhob sich ein grosser Windwübel / und warff die Wellen in das Schiff / also / daß das Schiff voll ward.

38 Und er war hinten auf dem Schiff / und schloß auf einem Kissen / und sie weckten ihn auf / und sprachen zu ihm: Meister fragest du nichts darnach / daß wir verderben?

39 Und er stund auf / und sprach zu dem meer: schweig und verstumme. Und der Wind legete sich / und ward eine grosse Stille.

40 Und er sprach zu ihnen: wie seyd ihr so furchtsam? Wie daß ihr keinen Glauben habt?

41 Und sie fürchten sich sehr / und sprachen unter ein ander: Wer ist der? denn Wind und Meer sind ihm gehorsam.

Das 5. Capitel.

Vom Besessenen / dem blutflüssigen Weiblein / und Jairi Tochterlein.

Und sie kamen jenseit des Meers / in die Gegend der Gadarener.

2 Und als er aus dem Schiff trat / lieff ihm als bald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch / mit einem unsaubern Geist /

3 Der seiner Wohnung in den Gräbern hatte. Und niemand konnte ihn binden / auch nicht mit Ketten /

4 Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen / und hatte die Ketten abgerissen / und die Fesseln zurieben / und niemand konnte ihn zähmen.

5 Und er war allezeit / beyde Tag und Nacht / auf den Bergen und in den Gräbern / schreye und schlug sich mit Steinen.

6 Da er aber Jesum sahe von ferne / lieff er zu / und fiel für ihm nieder / schreye laut und sprach:

7 Was habe ich mit dir zu thun / o Jesu / der Sohn Gottes / des Allerhöchsten? Ich

beschwere dich bey Gott/
daß du mich nicht qualest.

8 Er aber sprach zu ihm:
fahre aus / du unsauberer
Geist/von dem Menschen.

9 Und er fragete ihn: wie
heissest du? Und er antwor-
tete und sprach: Legion heis-
se ich/denn unser ist viel.

10 Und er bat ihn sehr/
daß er sie nicht aus dersel-
bigen Gegend triebe.

11 Und es war daselbst
an den Bergen eine grosse
Heerde Säue an der Weide/

12 Und die Teuffel baten
ihn alle/und sprachen: laß
uns in die Säue fahren.

13 Und alsbald erlaubete
ihnen Jesus. Da fuhren die
unsaubern Geister aus/und
fuhren in die Säue/und die
Heerde stürzte sich mit ei-
nem Sturm ins Meer. Ih-
rer waren aber bey zwey
tausend/u. eroffen im meer

14 Und die Säuhirten flo-
hen / und verkündigten das
in der Stadt und auf dem
Lande. Und sie giengen hin-
aus/zu sehen/was da gesche-
hen war /

15 Und kamen zu Jesu/
und sahen den/ so von den
Teuffeln besessen war/daß er
saß/und war bekleidet/ und
vernünftig/u. fürchten sich

16 Und die es gesehen hat-
ten/sagten ihnen/ was dem
Besessenen wiederfahren
war/und von den Säuen.

17 Und sie fügten an/und
baten ihn/daß er aus ihrer
Gegend idge.

18 Und da er in das schiff
trat/bar ihn der Besessene /
daß er möchte bey ihm seyn.

19 Aber Jesus ließ es ihm
nicht zu/sondern sprach zu

ihm: gehe hin in dein Haus/
und zu den deinen/ und ver-
kündige ihnen / wie grosse
Wolthat dir der Herr ge-
than/und sich deiner erbar-
met hat.

20 Und er ging hin/und
sing an auszurufen in den
siehen Städten / wie grosse
Wolthat ihm Jesus gethan
hatte / und jedermann ver-
wunderte sich.

21 Und da Jesus wider
herüber fuhr im Schiff/ver-
sammlete sich viel Volcks zu
ihm/und war an dem Meer.

22 Als sihe/da kam der Ober-
sten einer von der Schule/
mit namen Jairus/uß da er
ihn sahe/siel er ihm zu füssen

23 Und bat ihn sehr/ und
sprach: meine Tochter ist
in den letzten Zügen / du
woltest kommen/ und deine
Hand auf sie legen / daß sie
gesund werde/und lebe.

24 Und er ging hin mit ihm:
u. es folgete ihm viel Volcks
nach/und sie drungen ihn.

25 Und da war ein Weib/
das hatte den Blutgang
zwölff Jahr gehabt.

26 Und viel erlitten/von
vielen ärzten/ und hatte all
ihr Gut darob verzehret/uß
halff sie nichts/sondern viel:
mehr ward es ärger mit ihr

27 Da die von Jesu hörete/
kam sie im Volck von hinten
zu/uß rührete sein Kleid an.

28 Denn sie sprach: wenn
ich nur sein Kleid möchte an-
rühre/ so würde ich gesund.

29 Und alsbald vertrock-
net der Brunn ihres Bluts/
und sie fühlete es am Leibel
daß sie von ihrer Plage war
gesund worden.

30 Und

30
bal-
die
war
Wo-
mei-
31
zu i-
das
wer-
32
der/
33
sich-
muß-
war-
nied-
gau-
34
mei-
hat
Ge-
sen g-
35
fame-
des
sie a-
gesto-
weit-
36
die
ward-
ober-
te die
37
nach-
und
nem/
38
Hau-
Schu-
tumm-
weine-
39
und
tumm-
Das
ben/so
sie ver-

30 Und Jesus fühlete als bald an ihm selbst die Kraft/ die von ihm ausgegangen war/ u. wandte sich um zum Volck und sprach: wer hat meine Kleider angerühret?

31 Und die Jünger sprachen zu ihm: du siehest/ daß dich das volck dringet/ u. spricht: wer hat mich angerühret?

32 Und er sahe sich um nach der/ die das gethan hatte.

33 Das Weib aber fürchte sich/ und zitterte/ (denn sie wußte/ was an ihr geschehen war/) kam/ und fiel vor ihm nieder/ und sagete ihm die ganze Wahrheit.

34 Er sprach aber zu ihr: meine Tochter/ dein Glaube hat dich gesund gemacht. Gehe hin mit Frieden/ und sey gesund von deiner plage.

35 Da er noch also redete/ kamen etliche vom Gesinde des Obersten der schule/ und sprachen: deine Tochter ist gestorben/ was mühest du weiter den Meister?

36 Jesus aber hörte bald die Rede/ die da gesagt ward/ und sprach zu dem obersten der Schule: fürchte dich nicht/ glaube mir.

37 Und ließ niemand ihm nachfolgen/ denn Petrum/ und Jacobum/ und Johannem/ den Bruder Jacobi.

38 Und er kam in das Haus des Obersten der Schule/ und sahe das Getümmel/ und die da sehr weineten und heuleten.

39 Und er gieng hinein/ und sprach zu ihnen: was tummelt und weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben/ sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

40 Und er trieb sie alle aus/ u. nahm mit sich den Vater des Kindes/ und die Mutter und die bey ihm waren/ und ging hinein/ da das Kind lag.

41 Und er griff das Kind bey der Hand/ und sprach zu ihr: Talitha/ Kumi/ das ist verdolmetschet: Mägdlein ich sage dir/ stehe auf.

42 Und alsbald stund das Mägdlein auf/ und wandelte/ es war aber zwölf Jahr alt. Und sie entsastete sich über die Maas.

43 Und er verbot ihnen hart/ daß es niemand wissen sollte/ und sagte/ sie sollten ihr zu essen geben.

Das 6. Capitel.

Christi Verachtung/ aussendung der Apostel/ Enthauptung Johannis/ wunderbare Abweisung und Hülffe.

Und er gieng aus von dannen/ und kam in sein Vaterland/ und seine Jünger folgten ihm nach.

Und da der Sabbath kam/ hub er an zu lehren in ihrer Schule. Und viel/ die es hörten/ verwunderten sich seiner Lehre/ und sprachen:

woher kommt dem solches? Und was Weisheit istis/ die ihm gegeben ist/ und solche Thaten/ die durch seine Hände geschehen?

3 Ist er nicht der Zimmermann/ Maria Sohn/ uns der Bruder Jacobi/ und Josas/ und Juda/ und Simonis? sind nicht auch seine schwertern allhie bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm.

4 Jesus aber sprach zu ihnen:

nen:

nen: ein Prophet gilt nirgend weniger/ denn im Vaterlande / und daheim bey den Seinen.

5 Und er kunte allda nicht eine einige That thun/ohne wenig Siechen legete er die Hände auf / und heilete sie.

6 Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er gieng umher in die Flecken im Kreiß/ und lehrte.

7 Und er berieff die zwölf/ fe/ und hub an/ und sandte sie/je zween und zween/und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister/

8 Und gebot ihnen/das sie nichts bey sich trügen auf dem Wege / denn allein einen stab/ keine tasche / kein Brodt/kein Geld im gürtel/

9 Sondern wären geschuhet / und das sie nicht zween Röcke anzögen.

10 Und sprach zu ihnen: wo ihr in ein Haus gehen werdet/da bleibet innen/bis ihr von dannen ziehet.

11 Und welche euch nicht aufnehmen/ noch hören/ da gehet von dannen heraus/ und schüttelt den staub abe von euren Füßen/ zu einem Zeugniß über sie. Ich sage euch warlich/es wird Sodomen und Gomorren am jüngsten Gerichte träglicher ergehen/denn solcher stadt.

12 Und sie giengen aus/ und predigten / man sollte Busse thun.

13 Und trieben viel Däusel aus/ und salbten viel Siechen mit Oel/ und machten sie gesund.

14 Und es kam vor den König Herodes / (denn sein Name war nun bekandt/)

und er sprach: Johannes der Täufer ist von den Todten auferstanden / darum thut er solche Thaten.

15 Etliche aber sprachen: er ist Elias/ etliche aber/ er ist ein Prophet / oder einer von den Propheten.

16 Da es aber Herodes hörte/sprach er: es ist Johannes den ich enthauptet habe/der ist von den Todten auferstanden.

17 Er aber/Herodes/hatte ausgesandt/und Johannem gegriffen / und ins Gefängniß gelegt / um Herodias willen/seines Bruders Philippi Weib/denn er hatte sie gefreuet.

18 Johannes aber sprach zu Herode: es ist nicht recht / daß du deines Bruders Weib habest.

19 Herodias aber stellte ihm nach / und wolte ihn tödten und konte nicht.

20 Herodes aber fürchte Johannem / denn er wußte/ daß er ein frommer und heiliger Mann war / und verwahrete ihn / und gehorchete ihm in vielen Sachen/ und hörte ihn gerne.

21 Und es kam ein gelegener Tag/das Herodes auf seinen Jahrtag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten / und Fürnehmsten in Galiläa.

22 Da trat hinein die tochter der Herodias/ und tanzete / und gefiel wohl dem Herodi/ und denen / die am Tische saßen. Da sprach der König zum Mägdelein: bitte/von mir/was du wilt/ ich will dirs geben.

23 Und

24 End
bitte
bis
König

25 sprach
was
sprach
mit/d

26 ein
bat u
mir
einer
Joha

27 trübe
willen
sche
lassen

28 der
hieß
Der
Haupt

29 Haupt
und
und d
rer M

30 ger
h
nahm
legten

31 zu
verk
les
gelehr

32 nen:
in eine
het ein
war v
gen / i
genug

33 32

23 Und schwur ihr einen Eid: was du wirst von mir bitten / will ich dir geben / bis an die Helffte meines Königreichs.

24 Sie gieng hinaus / und sprach zu ihrer Mutter: was soll ich bitten? Die sprach: das Haupt Johannis / des Täuffers.

25 Und sie gieng bald hinein mit Eile zum Könige / bat u. sprach: ich will / daß du mir gebest / ist so bald auf einer Schüssel das Haupt Johannis / des Täuffers.

26 Der König ward betrübet / doch um des Eides willen / und derer / die am tische saßen / wolt er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun.

27 Und bald schickte hin der König den Hencker / und hieß sein Haupt herbringen. Der gieng hin / und enthauptete ihn im Gefängniß.

28 Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel / und gabs dem Mägdlein / und das Mägdlein gabs ihrer Mutter.

29 Und da das seine Jünger hörten / kamen sie / und nahmen seinen Leib / und legten ihn in ein Grab.

30 Und die Apostel kamen / zu Jesu zusammen / und verkündigten ihm das alles / was sie gethan und gelehret hatten.

31 Und er sprach zu ihnen: laßt uns besonders in eine Wüste gehen / und ruhet ein wenig / denn ihrer war viel / die ab und zugen / und hatten nicht Zeit genug zu essen.

32 Und er fuhr da in ei-

nem Schiff zu einer Wüste besonders.

33 Und das Volck sahe sie wegfahren / und viel kammten ihn / und lieffen daselbst hin mit einander zu Fusse / aus allen Städten / und kamen ihnen zuvor / und kamen zu ihm.

34 Und Jesus gieng heraus / und sahe das grosse Volck / und es sammerte ihn derselbigen / denn sie waren wie die Schafe / die keinen Hirten haben. Und fieng an eine lange Predigt.

35 Da nun der Tag fast dahin war / traten seine Jünger zu ihm / und sprachen: es ist wüste hie / und der Tag ist nun dahin.

36 Laß sie von dir / daß sie hingehen umher in die dörf / fer und Märkte / und kaufen ihnen Brodt / denn sie haben nichts zu essen.

37 Jesus aber antwortete / und sprach zu ihnen: gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: sollen wir denn hingehen / und zwey hundert Pseunig werth Brodt kaufen / und ihnen zu essen geben?

38 Er aber sprach zu ihnen: wie viel Brodt habt ihr? Geht hin / und sehet. Und da sie es erkundet hatten / sprachen sie: fünf / und zween Fische.

39 Und er gebot ihnen / daß sie sich alle lagerten bey risch vollen / auf das grüne Gras.

40 Und sie saßen sich nach Schichten / je hundert und hundert / funffzig und funffzig.

41 Und er nahm die fünf Brodt /

Brodt / und zween Fische / und sahe auf gen Himmel / und danckete / und brach die Brodt / und gab sie den Jüngern / daß sie ihnen vorlegten / und die zween Fische theilte er unter sie alle.

42 Und sie assen alle / und wurden satt.

43 Und sie huben auf die Brocken / wölff Körbe voll / und von den Fischen.

44 Un die da gessen hatten / der war fünf tausend Mann.

45 Und alsbald trieb er seine Jünger / daß sie in das Schiff traten / und für ihm hinüber fuhren gen Bethesda / bis daß er das Volk von sich liesse.

46 Und da er sie von sich geschaffet hatte / ging er hin auf einen Berg zu beten.

47 Und am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer / und er auf dem Lande alleine.

48 Und er sahe daß sie noth litten im Rudern / denn der Wind war ihnen entgegen. Un um die vierte wache der Nacht kam er zu ihnen / und wandelte auf dem Meer.

49 Und er wolte für ihnen übergehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln / meyneten sie / es wäre ein Gespenst / und schrien / denn sie sahen ihn alle / und erschrecken.

50 Aber alsbald redete er mit ihnen / und sprach zu ihnen : seyd getrost / ich bins / fürchtet euch nicht.

51 Und trat zu ihnen ins Schiff / und der Wind legte sich. Und sie entsaßten und verwunderten sich über die Maas.

52 Denn sie waren nicht verständiger worden über den Brodten / und ihr Herz war verstarret.

53 Und da sie hinüber gefahren waren / kamen sie in das Land Genezareth / und fuhren an.

54 Und da sie aus dem Schiff traten / alsbald faßten sie ihn /

55 Und lieffen alle in die umliegende Länder / und hieben an / die Kranken umher zu führen auf Betten / wo sie hörten / daß er war.

56 Und wo er in die Märkte / oder Städte / oder Dörfer eingieng / da legten sie die Kranken auff den Markt / und baten ihn / daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren möchten / und alle / die ihn anrührten / wurden gesund.

Das 7. Capitel.

Von der Pharisäer Heuchelei : des heidnischen Weibes Tochterlein : einem Tauben und Stummen.

1 Und es kamen zu ihm die Pharisäer / u. etliche von den Schriftgelehrten / die von Jerusalem kommen waren.

2 Und da sie sahen etliche seiner Jünger mit gemeinen / das ist / mit ungewaschenen Händen das Brod essen / versprachen sie es.

3 Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht / sie waschen denn die Hände manchmal. Halten also die Aufsatze der Ältesten.

4 Und wenn sie vom Markt kommen / essen sie nicht / sie waschen sich denn. Und des

Dinges

ding
halte
von
gen
und
5 D
Phar
lehre
deine
Auff
bern
unge
6
und
sein
lern
wie
Gold
Lippe
ferne
7
daß
sie
nicht
Gebor
8
Gebor
schen
und
schen
ihr
9 Un
wohl
Gebor
ihr
10
get
und
und
ter
des
11
einer
der
wenn
viel
12
fort

dinges ist viel / daß sie zu halten haben angestrichen / von trinckgefäßen / und krügen / und ehernen Gefäßen / und Tischen zu waschen.

5 Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten : warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufsätzen der Ältesten / sondern essen das Brodt mit ungewaschenen Händen ?

6 Er aber antwortete / und sprach zu ihnen : wohl sein hat von euch Heuchlern Jesaias geweissaget / wie geschrieben stehet : diß Volck ehret mich mit den Lippen / aber ihr Herz ist ferne von mir.

7 Vergeblich aber ißt / daß sie mir dienen / dieweil sie lehren solche Lehre / die nichts ist denn Menschen Gebot.

8 Ihr verlasset Gottes Gebot / und haltet der Menschen Aufsätze / von Krügen und Trinckgefäßen zu waschen / und dergleichen thut ihr viel.

9 Und er sprach zu ihnen : wohl sein habt ihr Gottes Gebot aufgehoben / auf daß ihr eure Aufsätze haltet.

10 Denn Moses hat gesagt : du soll deinen Vater und deine Mutter ehren / und wer Vater oder Mutter fluchet / der soll des Todes sterben.

11 Ihr aber lehret / wenn einer spricht zum Vater oder der Mutter / corban / (das ist / wenn ichs opffere / so ist dir viel näher /) der thut wohl /

12 Und so laßet ihr hinwegfort ihn nichts thun seinem

Vater oder seiner Mutter /

13 Und hebet auf Gottes Wort durch eure Aufsätze / die ihr aufgesetzt habt / und dergleichen thut ihr viel.

14 Und er rieß zu ihm das ganze Volck / und sprach zu ihnen : höret mir alle zu / und vernehmet.

15 Es ist nichts ausser dem Menschen / das ihn könnte gemein machen / so es in ihn gehet / sondern das von ihm ausgehet / das ißt / das den Menschen gemein machet.

16 Hat jemand Ohren zu hören / der höre !

17 Und da er von dem Volck ins Haus kam / fragten ihn seine Jünger um diese Gleichniß.

18 Und er sprach zu ihnen : seyd ihr denn auch so unverständig ? Vernehmet ihr noch nicht / daß alles / was aussen ist / und in den Menschen gehet / das kan ihn nicht gemein machen ?

19 Denn es gehet nicht in sein Herz / sondern in den Bauch / und gehet aus durch den natürlichen Gang / der alle Speiße aussetzet.

20 Und er sprach : was aus dem Menschen gehet / das machet den Menschen gemein.

21 Denn von innen / aus dem Herzen der Menschen / gehen heraus böse Bedanken / Ehebruch / Hurerey / Mord /

22 Dieberey / Geiz / Schalkheit / List / Unzucht / Schalks Auge / Gotteslästerung / Hoffart / Unvernunft.

23 Alle diese böse Stücke geben

nichts
t über
Herz
ber ge
sie in
/ und
s dem
d Fall
in die
nd hie
umher
n / wo
r.
därk
Dörf
en sie
den
n / daß
seines
ndsch
nrüß
euch
Bei
mem
men.
n die
e von
aren.
liche
meis
ewer
Brod
und
/ sie
ände
o die
rect
/ sie
des
es

gehen von innen heraus /
und machen den Menschen
gemein.

24 Und er stund auf / und
gieng von dannen in die
Gränze Tyri und Sidon /
und gieng in ein Haus / und
wolt es niemand wissen las-
sen / und konte doch nicht
verborgen seyn.

25 Denn ein Weib hatte
von ihm gehört / welcher
Töchterlein einen unsau-
bern Geist hatte / und sie
kam / und fiel nieder zu sei-
nen Füßen /

26 (Und es war ein Grie-
chisch Weib aus Syrophö-
nice) / und sie bat ihn / daß er
den Teufel von ihrer Toch-
ter austriebe.

27 Jesus aber sprach zu
ihr: laß zuvor die Kinder
satt werden. Es ist nicht
fein / daß man der Kinder
Brodts nehme / und werffe
es vor die Hunde.

28 Sie antwortete aber /
und sprach zu ihm: ja Herr /
aber doch essen die Hünd-
lein unter dem Tische von
den Brotsamen der Kinder.

29 Und er sprach zu ihr:
um des worts willen / so ge-
he hin / der teufel ist von dei-
ner Tochter ausgefahren.

30 Und sie gieng hin in
ihr Haus / und fand / daß der
Teufel war ausgefahren /
und die Tochter auf dem
Bette liegend.

(Evang. am 12. Sonntage
nach Trinitatis.)

31 Und da er wieder aus-
gieng von den Grän-
zen Tyri und Sidon / kam
er an das Galiläische Meer /
mitten unter die Gränze
der zehn Städte.

32 Und sie brachten zu ihm
einen Tauben / der stumm
war / und sie baten ihn / daß
er die Hand auf ihn lege.

33 Und er nahm ihn vor
dem Volck besonders / und
legte ihm die Finger in die
Ohren / und spüzete / und
rührte seine Zunge /

34 Und sahe auf gen Him-
mel / seuffzete / und sprach
ihm: Ephatha / das ist
thue dich auf.

35 Und alsbald thaten sie
seine Ohren auf / und das
Band seiner Zungen war
los / und redete recht.

36 Und er verbot ihnen /
soltens niemand sagen.
37 Und er aber verbot /
mehr sie es ausbreiteten.

37 Und verwunderten sie
über die Maas / u. sprachen:
er hat alles wohl gemacht /
die Taube macht er hörend /
und die sprachlosen redend.

Das 8. Capitel.

Von sieben Brodten / Zei-
chen und Sauerteigs der
Pharisäer / Blinden / Ge-
kenntnis von Christo
und seinem Leiden.

(Evang. am 7. Sonntage
nach Trinitatis.)

38 Zu der Zeit / da viel Volk
da war / und hatten
nichts zu essen / rief Jesus
seine Jünger zu sich / und
sprach zu ihnen:

2 Mich jämert des volcks
denn sie haben nun dre-
y Tage bey mir verharrt /
und haben nichts zu essen /

3 Und wenn ich sie un-
gessen von mir heim lie-
ßen / würden sie auf dem
Weg verschmachten / denn
etliche

etliche
Fom

4 E
ten i
Bro
daß

5
viel
sprac

6 u
daß
berte

den
und
seiner

selbig
legte

7
nig
te /

auch
8
wurde

übrig
ben
9 u
tause

ten. u
10
ein C

geru
send

11 u
gen b
sich r
verfu

ten a
Himm

12
nem
suche

Zeich
euch

schlec
geben

13 u
wiede
und f

14 u

otliche waren von ferne kommen.

4 Seine Jünger antworteten ihm: woher nehmen wir Brodt hie in der Wüsten/ daß wir sie sättigen?

5 Und er fragte sie: wie viel habet ihr Brodt? Sie sprachen: sieben.

6 Und er gebot dem Volck/ daß sie sich auf die erden lagerten. Und er nahm die sieben Brodt/ und dankete/ und brach sie/ und gab sie seinen Jüngern/ daß sie dieselbigen fürlegten. Und sie legten dem Volcke für.

7 Und hatten ein wenig Fischlein/ und er dankete/ und hieß dieselbigen auch fürtragen.

8 Sie aßen aber/ und wurden satt/ und huben die übrigen Brocken auf/ sieben Körbe.

9 Und ihrer waren bey vier tausend/ die da gessen hatten. Und er ließ sie von sich.

10 Und alsbald trat er in ein Schiff mit seinen Jüngern/ und kam in die Gegend Dalmanutha.

11 Und die Pharisäer gingen heraus/ und fiengen an sich mit ihm zu befragen/ versuchten ihn/ und begehrten an ihm ein Zeichen vom Himmel.

12 Und er seufftete in seinem Geist/ und sprach: was suchet doch diß Geschlechte Zeichen? Warlich/ ich sage euch/ es wird diesem Geschlechte kein Zeichen gegeben.

13 Und er ließ sie/ und trat wiederum in das Schiff/ und fuhr herüber.

14 Und sie hatten verges-

sen/ Brodt mit sich zu nehmen/ und hatten nicht mehr mit sich im Schiff/ denn ein Brodt.

15 Und er gebot ihnen/ und sprach: schauet zu/ und sehet euch für/ für dem saureteige der Pharisäer/ und für dem Sauerteige Herodis.

16 Und sie gedachten hüt und wieder/ und sprachen unter einander: das ist/ daß wir nicht Brodt haben.

17 Und Jesus vernahm das/ und sprach zu ihnen: was bekümmert ihr euch doch/ daß ihr nicht Brodt habt? Vernehmet ihr noch nichts/ und seyd noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarret Herz in euch?

18 Habt Augen/ und sehet nicht/ und habt Ohren/ und höret nicht? Und dencket nicht daran?

19 Da ich fünff Brodt brach unter fünff tausend/ wie viel Körbe voll Brocken hubet ihr da auf? Sie sprachen: zwölf.

20 Da ich aber die siebent brach unter die vier tausend/ wie viel Körbe voll Brocken hubet ihr da auf? Sie sprachen: sieben.

21 Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22 Und er kam gen Bethsaida/ und sie brachten zu ihm einen Blinden/ und baten ihn/ daß er ihn anrührete.

23 Und er nahm den Blinden bey der Hand/ und führete ihn hinaus für den stecken/ und spürete in seine Augen/ und legete seine Hand auf

auf ihn/ und fragete ihn/ ob er etwas sehe?

24 Und er sahe auf/ und sprach: ich sehe Menschen gehen/ als sehe ich Bäume.

25 Darnach legete er abermal die Hände auf seine Augen/ und hieß ihn abermal sehen. Un er ward wieder zurecht gebracht/das er alles scharff sehen kunte.

26 Und er schickete ihn heim/ und sprach: gehe nicht hinein in den Flecken/ und sage es auch niemand drinnen.

27 Und Jesus gieng aus/ und seine Jünger/ in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fraget er seine Jünger/ und sprach zu ihnen: wer sagen die Leute/das ich sey?

28 Sie antworteten: sie sagen/ du seyst Johannes der Täufer/ etliche sagen/ du seyst Elias/ etliche/ du seyst der Propheten einer.

29 Und er sprach zu ihnen: ihr aber/ wer saget ihr/ das ich sey? Da antwortete Petrus/ und sprach zu ihm: du bist Christus.

30 Und er bedraute sie/ das sie niemand von ihm sagen solten.

31 Und hub an sie zu lehren: des Menschen Sohn muß viel leiden/ und verworffen werden von den Ältesten/ und Hohenpriestern/ und Schriftgelehrten/ und getödtet werden/ und über drey Tage auferstehen.

32 Und er redete das Wort frey offenbar. Und Petrus

nahm ihn zu sich/ fieng an ihm zu wehren.

33 Er aber wandte sich um/ und sahe seine Jünger an und bedraute Petrum/ und sprach: gehe hinter mich/ du Satan/ denn du meynest nicht das göttlich/ sondern das menschlich ist.

34 Und er rieß zu sich dem volck/ samt seinen Jüngern/ und sprach zu ihnen: wer mir will nachfolgen/ der verleugne sich selbst/ und nehme sein Kreuz auf sich/ und folge mir nach.

35 Denn wer sein Leben will behalten/ der wirds verlieren/ und wer sein Leben verleiuret um meiner und des Evangelii willen/ der wirds behalten.

36 Was halffs dem Menschen/ wenn er die ganze Welt gewönne/ und nehme an seiner Seelen schaden?

37 Oder was kan der Mensch geben/damit er seine Seele löse?

38 Wer sich aber mein und meiner worte schämet/ unter diesem ehebrecher/ schen und sündigen Gehelechte/des wird sich auch des menschen Sohn schämen/ wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters/ mit den heiligen Engeln.

39 Und er sprach zu ihnen: warlich/ ich sage euch/ es sterben etliche hie/ die werden den Tod nicht schmecken/ bis das sie sehen das Reich Gottes mit Krafft kommen.

Das 9. Capitel.

Historia von Christi Werdung/ und von dem

Mort

mo
re v
Her
2 U
ne
Petrus
Johan
auf ei
sonder
rete si
3 Und
hell u
Schne
auf Er
chen.
4 U
Elias
eine M
5 U
te / u
Rabbi
uns d
dir ein
Elias
6 Er
er red
verstän
7 U
cke / i
Und e
der W
Das i
den so
8 Un
sie um
mand
Jesu
9 E
herab
Jesu
gen so
hatten
Sohn
Tobte
10
Wort
ten i
was i

monſüchtigen Sohn: Leh-
re von der Demuth und
Mergerniß.

2 Und nach ſechs Tagen
nahm Jeſus zu ſich
Petrum / Jacobum / und
Johannem / und führete ſie
auf einen hohen Berg be-
ſonders alleine / und verklä-
rete ſich für ihnen.

3 Und ſeine Kleider wurden
hell und ſehr weiß / wie der
Schnee / daß ſie kein Färber
auf Erden kan ſo weiß ma-
chen.

4 Und es erſchien ihnen
Elias mit Moſe / und hatten
eine Rede mit Jeſu.

5 Und Petrus antwor-
te / und ſprach zu Jeſu:
Rabbi / iſt gut ſeyn / laſſet
uns drey Hütten machen /
dir eine / Moſi eine / und
Elias eine.

6 Er aber wußte nicht / was
er redete / denn ſie waren
verſtündt.

7 Und es kam eine Wol-
cke / die überſchattete ſie.
Und eine Stimme fiel aus
der Wolcken und ſprach:
Das iſt mein lieber Sohn /
den ſolt ihr hören.

8 Und bald darnach ſahen
ſie um ſich / und ſahen nie-
mand mehr / denn allein
Jeſum bey ihnen.

9 Da ſie aber vom Berge
herab giengen / verbot ihnen
Jeſus / daß ſie niemand ſa-
gen ſolten / was ſie geſehen
hatten / biß des Menſchen
Sohn auferſtünde von den
Toten.

10 Und ſie behielten das
Wort bey ſich / und befrag-
ten ſich unter einander:
was iſt doch das Auferſte-

hen von den Todten?

11 Und ſie fragten ihn /
und ſprachen: ſagen doch
die Schriftgelehrten / daß
Elias muß zuvor kommen?

12 Er antwortete aber /
und ſprach zu ihnen: Elias
ſoll ja zuvor kommen / und al-
les wieder zurecht bringen /
dazu des Menſchen Sohn
ſoll viel leiden / und verach-
tet werden / wie denn ge-
ſchrieben ſtehet:

13 Aber ich ſage euch / Eli-
as iſt kommen / und ſie ha-
ben an ihm gethan / was ſie
woltten / nachdem von ihm
geſchrieben ſtehet.

14 Und er kam zu ſeinen
Jüngern / und ſah viel
Volk um ſie / und Schrift-
gelehrten / die ſich mit ihnen
befragten.

15 Und als bald / da alles
Volk ihn ſah / entſaſten ſie
ſich / ließen zu und gräſſeten
ihn.

16 Und er fragete die
Schriftgelehrten: was be-
fraget ihr euch mit ihnen?

17 Einer aber aus dem
Volk antwortete / und
ſprach: Meiſter / ich habe
meinen Sohn herbracht zu
dir / der hat einen ſprachlo-
ſen Geiſt /

18 Und wo er ihn erwi-
ſchet / ſo reiſſet er ihn / und
ſchäumet / und kniſchet mit
den Zähnen und verdorret.
Ich habe mit deinen Jün-
gern geredet / daß ſie ihn
auſtrieben / und ſie könnens
nicht.

19 Er antwortete ihm
aber / und ſprach: O du un-
gläubiges Geſchlecht / wie
lange ſoll ich bey euch ſeyn?

Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20 Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald/da ihn der Geist sahe/ riß er ihn/und fiel auf die Erden/ und wälzete sich/ und schäumete.

21 Und er fragte seinen Vater: Wie lange ist's/daß ihm das wiederfahren ist? Er sprach: von Kind auf.

22 Und oft hat er ihn in Feuer und Wasser geworffen/ daß er ihn umbrächte. Kanst du aber was/so erbare dich unser/uß hilff uns.

23 Jesus aber sprach zu ihm: wenn du könntest glauben/alle dinge sind möglich dem/der da gläuber.

24 Und alsbald schrye des Kindes Vater mit Thränen/ und sprach: ich gläube/Lieber Herr/hilff meinen Unglauben.

25 Da nun Jesus sahe/daß das Volk zulief/ bedrohet er den unsaubern Geist/und sprach zu ihm: du sprachloser und tauber Geist/ich gebiete dir/ daß du von ihm ausfahrest/ und fahrest hinfort nicht in ihn.

26 Da schrye er/ und riß ihn sehr/und fuhr aus/ und er ward/ als wäre er todt/ daß auch viel sagten: Er ist todt.

27 Jesus aber ergriff ihn bey der Hand/ und richtete ihn auf/und er stand auf.

28 Und da er heim kam/ fragten ihn seine Jünger besonders: warum konten wir ihn nicht austreiben?

29 Und er sprach: diese art

kan mit nichts ansfahren/ des durch beten und fasten.

30 Und sie giengen von dannen hinweg/und wandelten durch Galiläam/ und er wolte nicht/ daß es jemand wissen sollte.

31 Er lehrte aber seine Jünger/und sprach zu ihnen: des Menschen Sohn wird verantwortet werden in der menschen Hände/ uß sie werden ihn tödten/und weil er getödtet ist/ so wird er am dritten tage auferstehen.

32 Sie aber vernahmen das Wort nicht/ und suchten sich/ihn zu fragen.

33 Und er kam gen Capernaum/ und da er dahelk war/ fragete er sie: was handelt ihr mit einander auf dem Wege?

34 Sie aber schwiegen/ denn sie hatten mit einander der auf dem Wege gehandelt/ welcher der grössere wäre?

35 Und er sagte sich/ und rief den zwölffen/uß sprach zu ihnen: so jemand will der erste seyn/ der soll der letzte seyn für allen/und aller Knecht.

36 Und er nahm ein Kind/lein/ und stellet es mitten unter sie/ und hergete das selbige/uß sprach zu ihnen: Wer ein solches Kind leidet in meinem Namen auffnimmt der nimt mich auf/ und wer mich auffnimmt/ der nimmt nicht mich auf/ sondern den/ der mich gesandt hat.

38 Johannes aber antwortete ihm/u. sprach: Meister/

wir sahen einen/ der trieb

Teufel

aus/

nachfol-

tens ist

nicht

39

folts

denn

ne Th

Name

bel vor

40

ist/der

41

et m

fers in

rum/

gehör

euch/

vergol

42

argert

dem w

ein w

Halb

ins W

43

argert

dir bes

pel zu

daß du

und sa

das en

44

stirbet

verlöb

45

so hau

ser/da

eingel

en Sü

in die

das ei

46

stirbet

verlöb

47

so wir

besser

Teuf

Teufel in deinem Namen aus / welcher uns nicht nachfolgete / und wir verbotens ihm / darum / daß er uns nicht nachfolgete.

39 Jesus aber sprach: ihr solts ihm nicht verbieten / denn es ist niemand / der eine That thue in meinem Namen / und möge bald übel von mir reden.

40 Wer nicht wider uns ist / der ist für uns.

41 Wer aber euch tränketh mit einem Becher Wassers in meinem Namen / darum / daß ihr Christum angetrübet / wahrlich / ich sage euch / es wird ihm nicht unvergoltet bleiben.

42 Und wer der Kleinen einen argert / die an mich glauben / dem wäre es besser / daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehängt würde / und ins Meer geworffen würde.

43 So dich aber deine Hand argert / so haue sie ab / es ist dir besser / daß du ein Krüppel zum Leben eingehest / denn daß du zwei Hände habest / und fahrest in die Hölle / in das ewige Feuer /

44 Da ihr Wurm nicht stirbet / und ihr Feuer nicht verlöschet.

45 Argert dich dein Fuß / so haue ihn ab / es ist dir besser / daß du lahme zum Leben eingehest / denn daß du zweien Füße habest / und werdest in die Hölle geworffen / in das ewige Feuer /

46 Da ihr Wurm nicht stirbet / und ihr Feuer nicht verlöschet.

47 Argert dich dein Auge / so wirffs von dir / es ist dir besser / daß du einäugig in

das Reich Gottes eingehest / denn daß du zwei Augen habest / und werdest in das höllische Feuer geworffen.

48 Da ihr Wurm nicht stirbet / und ihr Feuer nicht verlöschet.

49 Es muß alles mit Feuer gesalzen werden / und alles Opfer wird mit Salz gesalzet.

50 Das Salz ist gut / so aber das Salz thumt wird / womit wird man würzen? Habt Salz bey euch / und habt Friede unter einander.

Das 10. Capitel.

Von der Ehescheidung / Kleinen Kindlein / Reichen der Welt / Christi Leiden / Ehrgeitz der Jünger / und blinden Bartimäa.

Und er machte sich auf / und kam von dannen an die Dörfer des jüdischen Landes / jenfeit des Jordans / und das Volk gieng abermal mit hauffen zu ihm / und wie seine Gewonheit war / lehrte er sie abermal. Und die Pharisäer traten zu ihm / und fragten ihn / ob ein Mann sich scheiden möge von seinem Weibe? Und versuchten ihn damit.

3 Er antwortete aber / und sprach: Was hat euch Moses geboten.

4 Sie sprachen: Moses hat zugelassen einen Scheidebrieff zu schreiben / und sich zu scheiden.

5 Jesus antwortete / und sprach zu ihnen: um eures Herzens Härte willen hat er euch solch Gebot geschrieben:

6 Aber von Anfang der

Creatur hat sie GOTT ge-
schaffen ein Männlein und
ein Fräulein.

7 Darum wird der Mensch
seinen Vater und Mutter
lassen / und wird seinem
Weibe anhangen /

8 Und werden seyn die
zwen ein Fleisch. So sind
sie nun nicht zwen / sondern
ein Fleisch.

9 Was denn GOTT zusam-
men gefüget hat / soll der
Mensch nicht scheiden.

10 Und dahelb fragten
ihn abermal seine Jünger
um dasselbige.

11 Und er sprach zu ihnen:
wer sich scheidet von sei-
nem Weibe / und freyete eine
andere / der bricht die Ehe
an ihr.

12 Und so sich ein Weib
scheidet von ihrem Manne /
und freyete einen andern /
die bricht ihre Ehe.

13 Und sie brachten Kind-
lein zu ihm / daß er sie an-
rührete / die jünger aber fuhr-
ren die an / die sie trugen.

14 Da es aber Jesus sahe /
ward er unwillig / und sprach
zu ihnen: Lasset die Kind-
lein zu mir kommen / und
wehret ihnen nicht / denn sol-
cher ist das Reich Gottes.

15 Warlich / ich sage euch:
wer das Reich Gottes
nicht empfähet als ein
Kindlein / der wird nicht
hinein kommen.

16 Und er herzte sie / und
legete die Hände auf sie / und
seegnete sie.

17 Und da er hinaus gegan-
gen war auf den Weg / ließ
einer forme vor / kniete für
ihn / und fragete ihn: auter
Meister / was sol ich thun /

daß ich das ewige Leben er-
erbe?

18 Aber Jesus sprach zu
ihm: was heissest du mich
gut? Niemand ist gut / denn
der einige GOTT.

19 Du weißest ja die Ge-
bote wohl: du sollst nicht ehe-
brechen. Du sollst nicht töd-
ten. Du sollst nicht stehlen.
Du sollst nicht falsch Zeug-
nis reden. Du sollst niemand
teufehen. Ehre deinen Va-
ter und Mutter.

20 Er antwortete aber /
und sprach zu ihm: Meister
das habe ich alles gehalten
von meiner Jugend auf.

21 Und Jesus sahe ihn
an / und liebete ihn / und
sprach zu ihm: eines fehlt
dir / gehe hin / verkauffe / al-
les / was du hast / und gib
den Armen / so wirst du ei-
nen Schatz im Himmel ha-
ben / und komm / folge mir
nach / und nimm das Creutz
auf dich.

22 Er aber ward un-
muths über der Rede / und
ging traurig davon / denn er
hatte viel Güter.

23 Und Jesus sahe um
sich / und sprach zu seinen
Jüngern: wie schwerlich
werden die Reichen in das
Reich Gottes kommen.

24 Die Jünger aber entsetz-
ten sich über seiner Rede.
Aber Jesus antwortete
wiederum / und sprach zu ih-
nen: lieben Kinder / wie
schwerlich ist's / daß die / so ihr
Vertrauen auf Reichthum
setzen / ins Reich Gottes
kommen.

25 Es ist leichter / daß ein
Kameel durch ein nadelöhr
gehe /

gehe

ins R.

26

noch

unter

denn

27

und

sich

nicht

ge

28

ihm:

verlas

nach

29

sprach

euch /

verläß

der / od

Vater

Weib

cker / u

um de

30

tig em

zeit / H

schwe

Kind

folgun

tigen

31

lehren

sind / u

die les

32

denn

auf ge

sus gu

entsan

nach

Und

zu sich

te ihn

fahren

33

gen

Mein

antw

gehe / denn daß ein Reicher
ins Reich Gottes komme.

26 Sie entsagten sich aber
noch viel mehr / und sprachen
unter einander / wer kan
denn selig werden?

27 Jesus aber sahe sie an/
und sprach: Bey den Men-
schen ist unmöglich / aber
nicht bey Gott / denn alle din-
ge sind möglich bey Gott.

28 Da sagete Petrus zu
ihm: siehe / wir haben alles
verlassen / und sind dir
nachgefolget.

29 Jesus antwortete / und
sprach: warlich / ich sage
euch / es ist niemand / so er
verlässet Haus / oder Brü-
der / oder Schwestern / oder
Vater / oder Mutter / oder
Weib / oder Kinder / oder Ae-
cker / um meiner willen / und
um des Evangelii willen /

30 Der nicht hundertfäl-
tig empfahe / ist in dieser
zeit / Häuser / Brüder / und
Schwestern / und Mütter / und
Kinder / und Acker / mit Ver-
folgungen / u. in der zukun-
ftigen welt das ewige Leben.

31 Viel aber werden die
Lehren seyn / die die ersten
sind / und die ersten seyn / die
die letzten sind.

32 Sie aber waren auf
dem Wege / und giengen hin-
auf gen Jerusalem / und Je-
sus ging vor ihnen / und sie
entsagten sich / folgten ihm
nach / und fürchten sich.
Und Jesus nahm abermal
zu sich die zwölf / und sage-
te ihnen / was ihm wieder-
fahren würde.

33 Siehe / wir gehen hinauf
gen Jerusalem / und des
Menschen Sohn wird über-
antwortet werden den Ho-

henpriestern und Schrift-
gelehrten / und sie werden
ihn verdammen zum Tode /
und überantworten den
Heiden /

34 Die werden ihn ver-
spotten / und geißeln / und
verspehen / und tödten / und
am dritten Tage wird er
auferstehen.

35 Da giengen zu ihm Ja-
cobus und Johannes / die
Söhne Zebedai / und spra-
chen: Meister / wir wollen /
daß du uns thust / was wir
dich bitten werden.

36 Er sprach zu ihnen: was
wolt ihr / daß ich euch thue?

37 Sie sprachen zu ihm:
gib uns / daß wir sitzen / einer
zu deiner rechten / und einer
zu deiner linken / in deiner
Herrlichkeit.

38 Jesus aber sprach zu
ihnen: ihr wißet nicht / was
ihr bittet. Edinet ihr den
Kelch trincken / den ich trin-
cke / und euch tauffen lassen
mit der Tauffe / da ich mit
getauffet werde?

39 Sie sprachen zu ihm:
ja / wir können es wohl. Je-
sus aber sprach zu ihnen:
zwar ihr werdet den Kelch
trincken / den ich trincke /
und getauffet werden mit
der Tauffe / da ich mit ge-
tauffet werde:

40 Zu sitzen aber zu mei-
ner Rechten und zu meiner
Linken / stehet mir nicht zu /
euch zu geben / sondern wel-
chen es bereitet ist.

41 Und da das die zehn
hörten / wurden sie unwill-
lig über Jacobum und Jo-
hannem.

42 Aber Jesus rieß ih-
nen /

nen / und sprach zu ihnen :
ihr wisset / daß die weltliche
Fürsten herrschen / und die
Mächtigen unter ihnen ha-
ben Gewalt /

43 Aber also soll es unter
euch nicht seyn / sondern
welcher will groß werden
unter euch / der soll euer
Diener seyn /

44 Und welcher unter euch
will der fürnehmste wer-
den / der soll aller Knecht
seyn.

45 Denn auch des Men-
schen Sohn ist nicht kommen/
daß er ihm dienen lasse / son-
dern daß er diene / und
gebe sein Leben zu einer Be-
zahlung für viele.

46 Und sie kamen gen Je-
richo / und da er aus Jericho
gieng / er und seine Jünger /
und ein groß Volk / da saß
ein Blinder / Bartimäus /
Simai Sohn / am Wege /
und bettelte.

47 Und da er hörte / daß es
Jesus von Nazareth war /
fieng er an zu schreien / und
zu sagen : Jesu / du Sohn
David / erbarme dich mein !

48 Und viel bedräueten
ihn / er sollte still schweigen.
Er aber schrey vielmehr : du
Sohn David / erbarme dich
mein.

49 Und Jesus stand still-
le / und ließ ihn rufen. Und
sie riefen dem Blinden / und
sprachen zu ihm : sey getrost /
stehe auf / er ruffet dir.

50 Und er warff sein Kleid
von sich / stand auf / und kam
zu Jesu.

51 Und Jesus antwortete
und sprach zu ihm : was
wilt du / das ich dir thun
sol ? Der Blinde sprach zu

ihm : Rabbi / daß ich se-
hend werde.

52 Jesus aber sprach zu
ihm : gehe hin / dein Glaube
hat dir geholfen. Und als-
bald ward er sehend / und
folgte ihm nach auf dem
Wege.

Das 11. Capitel.

Von Christi Einzuge / Zer-
fluchung des Feigen-
baums / Reinigung des
Tempels.

Und da sie nahe zu Je-
rusalem kamen / gen
Bethphage und Bethanien
an den Delberg / sandte er
seiner Jünger zween /

2 Und sprach zu ihnen : gehet
hin in den Flecken / der vor
euch liegt / und alsbald / weis
ihr hinein kommet / werdet
ihr finden ein Füllen ange-
bunden / auf welchem nie
kein Mensch gesessen ist / lö-
set es ab / und führet es her.

3 Und so jemand zu euch
sagen wird : warum thut
ihr das ? so sprechet : der
Herr bedarff sein / so wird
ers bald hersenden.

4 Sie giengen hin / un-
den das Füllen gebunden an
der thür / auf den auf dem we-
gescheid / und löseten es ab.

5 Und etliche / die da stun-
den / sprachen zu ihnen : was
machet ihr / daß ihr das Fül-
len ablöset ?

6 Sie sagten aber zu ih-
nen / wie ihnen Jesus gebo-
ten hatte / und die lieffens
zu.

7 Und sie führeten das
Füllen zu Jesu / und legten
ihre Kleider drauff / und er
sazte sich drauff.

8 Viel

8 Viel aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Ähren von den Bäumen/und streueten sie auf den Weg.

9 Und die vorne vorgien- gen / und die hernach folgen schrien und sprachen: Hosanna / gelobet sey/ der da kommt in dem Namen des HErrn/

10 Gelobet sey das Reich unsers Vaters David/ das da kommt in dem Namen des HErrn/ Hosanna in der Höhe!

11 Und der HErr gieng ein zu Jerusalem / und in den Tempel / und er besah alles / und am Abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den zwölfen.

12 Und des andern Tages/ da sie von Bethanien giengen/ hungerte ihn/

13 Und sahe einen Feigenbaum von ferne/der Blätter hatte/da trat er hinzu/ob er etwas drauff fände. Und da er hinzu kam / fand er nichts / denn nur Blätter/ denn es war noch nicht zeit/ daß Feigen seyn solten.

14 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: nun esse von dir niemand Feine Frucht ewiglich! Und seine Jünger höreten das.

15 Und sie kamen gen Jerusalem / und Jesus gieng in den Tempel/hieng an/und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel / und die Tische der Wechler und die Stühle der Taubenfrämer stieß er um.

16 Und ließ nicht zu/ daß jemand etwas durch den Tempel trüge.

17 Unn erlehrete und sprach zu ihnen: siehet nicht geschrieben: mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern / ihr aber habt eine Mörder-Grube daraus gemacht.

18 Und es kam für die Schriftgelehrten/ und Hohenpriester/ und sie trachteten/wie sie ihn umbrächten. Sie fürchten sich aber für ihm / denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehre.

19 Und des Abends gieng er hinaus für die Stadt.

20 Und am morgen giengen sie fürüber / und sahen den Feigenbaum/daß er verdorret war/bis auf die wurzel.

21 Und Petrus gedachte daran / und sprach zu ihm: Rabbi / siehe / der Feigenbaum / den du verfluchet hast/ist verdorret.

22 Jesus antwortete/und sprach zu ihnen: habet glauben an Gott.

23 Warlich/ ich sage euch: wer zu diesem Berge spreche: hebe dich / und wirff dich ins Meer/und zweiffelte nicht in seinem Herzen/ sondern gläubete / daß es geschehen würde/was er sagt/so wirds ihm geschehen/ was er sagt.

24 Darum sage ich euch: alles / was ihr bittet in eurem Gebet/ gläubet nur/ daß ihrs empfahen werdet/ so wirds euch werden.

25 Und wenn ihr siehet und betet / so vergebet / wo ihr etwas wider jemand habet / auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle.

26 Wenn ihr aber nicht vergeben werdet / so wird euch euer Vater / der im Himmel ist / eure Sühle nicht vergeben.

27 Und kamen abermal gen Jerusalem / und da er in den Tempel gieng / kamen zu ihm die Hohenpriester / und Schriftgelehrten / und die Ältesten /

28 Und sprachen zu ihm : aus waser Macht thust du das ? Und wer hat dir die Macht gegeben / daß du solches thust ?

29 Jesus aber antwortete / und sprach zu ihnen : ich will euch auch ein Wort fragen / antwortet mir / so will ich euch auch sagē / aus waser Macht ich das thue.

30 Die Tauffe Johannis / war sie vom Himmel / oder von Menschen ? Antwortet mir.

31 Und sie gedachten bey sich selbst / und sprachen : sagen wir / sie war vom Himmel / so wird er sagen : warum habt ihr denn ihm nicht geglaubet ?

32 Sagen wir aber / sie war von Menschen / so fürchten wir uns für dem Volck / denn sie hielten alle / daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33 Und sie antworteten / und sprachen zu Jesu : wir wissens nicht. Und Jesus antwortete / und sprach zu ihnen : so sage ich euch auch nicht / aus waser Macht ich solches thue.

Das 12. Capitel.

Vom Weinberg / Zinsgroschen / Auferstehung / für-

nehmsten Gebot / dem Messia / von Schriftgelehrten und armen Witwen.

Und er fieng an zu ihnen durch Gleichnisse zu reden. Ein Mensch pflanzete einen Weinberg / und schloß einen Zaun darum / und grub eine Kelter / und baute einen Thurn / und that ihn aus den Weingärtnern / und zog über Land.

2 Und sandte einen Knecht / da die zeit kam / zu den weingärtnern / daß er von den Weingärtnern nehme von der Frucht des Weinberges. 3 Sie nahmen ihn aber / und stäupeten ihn / und ließen ihn leer von sich.

4 Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht / demselben zeworffen sie den Kopf mit Steinen / und ließen ihn geschmährt von sich.

5 Abermal sandte er einen andern / denselbigen tödten sie / und viel andere / etliche stäupeten sie / etliche tödten sie.

6 Da hatte er noch einen einzigen Sohn / der war ihm lieb / den sandte er zum letzten auch zu ihnen / und sprach : sie werden sich für meinem Sohn scheuen.

7 Aber dieselbigen Weingärtner sprachen unter einander : diß ist der Erbe / kömmt / laßet uns ihn tödten / so wird das erbe unser seyn.

8 Und sie nahmen ihn / und tödten ihn / u. warffen ihn heraus vor den Weinberg.

9 Was wird nun der Herr des Weinberges thun ? Er wird

wird
gärtner
Wein
10 H
lesen
Stein
verbo
ein E

II
das g
wande
Augen
12 M
nach /
furcht
Volck
daß er
gerede
sen ih
13 M
etlich
und f
sie ih
14 M
chen z
wissen
biß /
mand
das A
sonder
Gotte
man d
oder n
geben.

15
Heuch
ihnen
nich?
Gros
16
Da so
Bilde
Sie si
Käse
17 D
und f
bet de
Käse
Gott

18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300

301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400

401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500

501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600

wird kofren/ und die Wein-
gärtner umbringen/ un den
Weinberg andern geben.

10 Habt ihr auch nicht ge-
lesen diese Schrift? Der
Stein/ den die Bauleute
verworfen haben/ der ist
ein Eckstein worden.

11 Von dem Herrn ist
das geschehen/ und es ist
wunderbarlich vor unsern
Augen.

12 Und sie trachteten dar-
nach/ wie sie ihn griffen/ und
fürchten sich doch vor dem
Volck/ denn sie vernahmen/
daß er auf sie diese gleichniß
geredet hatte. Und sie lies-
sen ihn/ und giengen davon.

13 Und sie sandten zu ihm
etliche von den Pharisaern/
und Herodis Dienern/ daß
sie ihn fingen in Worten.

14 Und sie kamen/ und spra-
chen zu ihm: Meister/ wir
wissen/ daß du warhafftig
bist/ und fragest nach nie-
mand/ denn du achtest nicht
das Ansehen der Menschen/
sondern du lehrest den Weg
Gottes recht: ist's recht/ daß
man dem Kaysers Zinse gebe/
oder nicht? Sollen wir ihn
geben/ oder nicht geben?

15 Er aber merckete ihre
Heuchelen/ und sprach zu
ihnen: was versuchet ihr
mich? Bringet mir einen
Groschen/ daß ich ihn sehe.

16 Und sie brachten ihm.
Da sprach er: wes ist das
Bilde und die Uberschrift?
Sie sprachen zu ihm: des
Kaysers.

17 Da antwortete Jesus/
und sprach zu ihnen: so ge-
bet dem Kaysers/ was des
Kaysers ist/ und Gotte/ was
Gottes ist. Und sie ver-

wunderten sich sein.

18 Da traten die Saddu-
cäer zu ihm/ die da halten/
es sey keine Auferstehung/
die fragten ihn/ und spra-
chen:

19 Meister/ Moses hat uns
geschrieben/ wenn jemand's
bruder stirbt/ und lasset ein
Weib/ und lasset keine Kin-
der/ so soll sein Bruder des
selbigen Weib nehmen/ und
seinem Bruder Saamen er-
wecken.

20 Nun sind sieben Bräu-
der gewesen/ der erste nahm
ein Weib/ der starb/ und ließ
keinen Saamen/

21 Und der andere nahm
sie/ und starb/ und ließ auch
nicht Saamen/ der dritte
desselbigen gleichen/

22 Und nahmen sie alle
sieben/ und lieffen nicht
Saamen. Zuletzt nach al-
len starb das Weib auch.

23 Nun in der auferstehung/
wenn sie auferstehen/ wel-
ches Weib wird sie seyn un-
ter ihnen/ denn sieben ha-
ben sie zum Weibe gehabt?

24 Da antwortete Jesus/
und sprach zu ihnen: ist's
nicht also? Ihr irret/ dar-
um/ daß ihr nichts wisset
von der Schrift/ noch von
der Krafft Gottes.

25 Wenn sie von den Tod-
ten auferstehen werden/ so
werden sie nicht frezen/
noch sich frezen lassen/ son-
dern sie sind wie die Engel
im Himmel.

26 Aber von den Todten
daß sie auferstehen werden/
habt ihr nicht gelesen im
Buch Mosi/ bey dem Busch/
wie Gott zu ihm sagte/ und
sprach:

sprach: ich bin der Gott Abraham/und der Gott Isaac/und der Gott Jacob.

27 Gott aber ist nicht der Todten/ sondern der Lebendigen Gott / darum irret ihr sehr!

28 Und es trat zu ihm der Schriftgelehrten einer/der ihnen zugehört hatte / wie sie sich mit einander befrageten / und sahe / daß er ihnen sein geantwortet hatte/ und fragete ihn: welches ist das fürnehmste Gebot für allen?

29 Jesus aber antwortete ihm: das fürnehmste Gebot für allen Geboten ist das: Höre / Israel/ der Herr unser Gott / ist ein einiger Gott.

30 Und du sollt den Herrn lieben von ganzem Herzen / von ganzer Seelen / von ganzem Gemüthe / und von allen deinen Kräften/das ist das fürnehmste Gebot.

31 Und das andere ist ihm gleich: du sollt deinen Nächsten lieben / als dich selbst. Es ist kein ander grösser Gebot/denn diese.

32 Und der schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister/du hast warlich recht geredet/denn es ist ein Gott / und ist kein ander ausser ihm/

33 Und denselbigen lieben von ganzem Herzen / von ganzem Gemüthe/von ganzer Seelen / und von allen Kräften/und lieben seinen Nächsten/als sich selbst/das ist mehr/denn Brandopfer und alle Opfer.

34 Da Jesus aber sahe/

daß er vernünftiglich antwortete / sprach er zu ihm: du bist nicht ferne von dem Reich Gottes. Und es durfte ihn niemand weiter fragen.

35 Und Jesus antwortete und sprach/da er lehrte im Tempel: Wie sagen die Schriftgelehrten/Christus sey Davids Sohn?

36 Er aber/ David/spricht durch den heiligen Geist: der Herr hat gesaget zu meinem Herrn / setze dich zu meiner Rechten/bis daß ich lege deine Feinde zum Schâmel deiner Füße.

37 Da heist ihn ja David seinen Herrn / woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volcks hörte ihn gerne.

38 Und er lehrte sie/ und sprach zu ihnen: sehet euch für/für den Schriftgelehrten/die in langen Kleidern gehen/ und lassen sich gerne auf dem Markte grüssen/

39 Und sitzen gerne oben an in den Schulen/ und über Tisch im Abendmahl/

40 Sie fressen der Wittwen Häuser / und wenden langes Gebet für/die selbst werden desto mehr verdarniß empfangen.

41 Und Jesus setzte sich gegen den Gotteskasten / und schauete wie das Volk Geld einlegete in den Gotteskasten / und viel Reiches legten viel ein.

42 Und es kam eine arme Wittwe/und legete zwei Schârflein ein/die machen einen Heller.

43 Und er rieß seine Jünger zu sich/und sprach zu ihnen: warlich/ ich sage euch / diese arme

arme
den G
dein all
44 De
ihrem
diese a
muth/
ganz

Don

Jer

We

U

pel

seiner

ster/sih

welch

2 Un

und si

du wol

Bau?

auf de

nicht

3 Un

berge

pel / fu

Petru

Johan

4 C

das al

was w

wenn

det we

5 J

nen/un

sehet

mand

6 J

Komm

men/

Christ

verfü

7 J

werde

Krieg

euch n

so ges

ist no

8 Es

arme Wittwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt / denn alle / die eingelegt haben.
44 Denn sie haben alle von ihrem übrigen eingelegt / diese aber hat von ihrem armuth / alles / was sie hat / ihre ganz Nahrung eingelegt.

Das 13. Capitel.

Von Zerstörung der Stadt Jerusalem / und Ende der Welt.

Und da er aus dem Tempel gieng / sprach zu ihm seiner Jünger einer : Meister / siehe / welche Steine und welches ein Bau ist das ?

2 Und Jesus antwortete / und sprach zu ihm : siehest du wol allen diesen grossen Bau / Nicht ein Stein wird auf den andern bleiben / der nicht zubrochen werde.

3 Und da er auf dem Ölberge saß / gegen dem Tempel / fragten ihn besonders Petrus und Jacobus / und Johannes / und Andreas :

4 Sage uns / wenn wird das alles geschehen ? Und was wird das Zeichen seyn / wenn das alles soll vollendet werden ?

5 Jesus antwortete ihnen / und fieng an zu sagen : sehet zu / daß euch nicht jemand verführe.

6 Denn es werden viel kommen unter meinem Namen / und sagen : ich bin Christus / und werden viele verführen.

7 Wenn ihr aber höret / werdet von Kriegen und Kriegsgeschrey / so fürchtet euch nicht / denn es muß also geschehen / aber das Ende ist noch nicht da.

8 Es wird sich ein Volk ü-

ber das andere empören / ein Königreich über das andere / und werden geschehen Erdbeben hin und wider / und wird seyn theure Zeit und Schrecken / das ist der Noth Anfang.

9 Ihr aber sehet euch für / denn sie werden euch überantworten für die Rathshäuser und Schulen / un ihr müßet gestäupet werden / und für Fürsten und Könige müßet ihr geführt werden / um meiner willen / zu einem Zeugnis über sie.

10 Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden / unter allen Völkern.

11 Wenn sie euch nun führen und überantworten werden / soorget nicht / was ihr reden sollt / un bedencket euch nicht zuvor / sondern was euch zu derselbigen stunde gegeben wird / das redet : denn ihr seyd nicht / die da redet / sondern der heil. Geist.

12 Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode / und der Vater den Sohn / und die Kinder werden sich empören wider die Eltern / und werden sie helfen tödten.

13 Und werdet gehasset seyn von jedermann / um meines Namens willen. Wer aber beharret bis auf das End / der wird selig.

14 Wenn ihr aber sehen werdet den Greuel der Verwüstung / von dem der Prophet Daniel gesagt hat / daß er stehet / da er nicht soll / (wer es liest / der vernehme es) / als denn wer in Judäa ist / der fliehe auf die Berge.

15 Und

15 Und wer auf dem Dache sehen des Menschen Sohn ist/der steige nicht hernieder ins Haus/und komme nicht drein / etwas zu holen aus seinem Hause.

16 Und wer auf dem Felde ist/der wende sich nicht um/ seine Kleider zu holen.

17 Wehe aber den schwangeren uñ säugern zu der zeit.

18 Bittet aber/daß euere Flucht nicht geschehe im Winter.

19 Denn in diesen Tagen werden solche Trübsal seyn/ als sie nie gewesen sind biß her / von Anfang der Creatur/die Gott geschaffen hat/ und als auch nicht werden wird.

20 Uñ so der Herr diese Tage nicht verkürzet hätte / so würde kein Mensch selig: aber um der Auserwählten willen / die er auserwählet hat/ hat er diese Tage verkürzet.

21 Wenn nun jemand zu der Zeit/zu euch wird sagen: siehe/hie ist Christus / siehe/da ist er/so gläubet nicht.

22 Denn es werden sich erheben falsche Christi uñ falsche Propheten die Zeichen und Wunder thun / daß sie auch die Auserwählten verführen/so es möglich wäre.

23 Ihr aber sehet euch für/ siehe/ ich hab's euch alles zuvor gesagt.

24 Aber zu der Zeit/nach diesem Trübsal werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren/

25 Und die Sterne werden von Himmel fallen/und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.

26 Und denn werden sie

sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken/ mit grosser Kraft und Herrlichkeit.

27 Und denn wird er seine Engel senden/und wird versammeln seine Auserwählten von den vier Winden/ von dem Ende der Erden/ biß zum Ende der Himmel.

28 An dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß/ wenn ist seine Zweige safftig werden/und Blätter gewinnen/ so wisset ihr/daß der Sommer nahe ist.

29 Also auch/wenn ihr sehet/daß solches geschieht/so wisset/ daß es nahe für der Thür ist.

30 Warlich/ich sage euch/ diß Geschlecht wird nicht vergehen / biß daß diß alles geschehe.

31 Himmel und Erden werden vergehen/meine Worte aber werden nicht vergehen.

32 Von dem Tage aber/und der Stunde weiß niemand/ auch die Engel nicht im Himmel/ auch der Sohn nicht/ sondern allein der Vater.

33 Sehet zu/wachet und betet/ denn ihr wisset nicht/ wenn es Zeit ist/

34 Gleich als ein Mensch/ der über Land zog/und ließ sein Haus/ und gab seinen Knechten Macht/ einem je gleichen sein Werk/und gab dem Thürhüter/er sollte wachen.

35 So wachet nun/denn ihr wisset nicht/wenn der Herr des Hauses kommt / ob er kommt am Abend/ oder zu Mitternacht / oder um den

Hab

Hahn
Morg

36

schnell

euch se

37

das sa

D

Christi

zur

ma

ten

Fän

tri

U

wo

ge der

die

Christi

wie si

und t

2

nicht

ein au

3

un

war /

säfige

Tische

hatte

falsch

Nard

brach

auf se

4

wurd

chen

Unra

5

mehr

Gros

und d

ben

6

sie m

mer

gut

7

Ich

Hahnengeschrey / oder des Morgens /

36 Auf daß er nicht schnell komme / und finde euch schlaffend.

37 Was ich aber euch sage / das sage ich allen : wachet.

Das 14. Capitel.

Ehrst Galtung / Einsetzung des heiligen Abendmahls / Kämpf im Garten / Gefängnis / Bekenntnis für Caipha / Petri Sünden-Fall.

Und nach zween Tagen war Ostern / und die Tage der süßen Brodt. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten / wie sie ihn mit List griffen und tödten.

2 Sie sprachen aber ia nicht auf das Fest / daß nicht ein aufruhr im volck werde.

3 Und da er zu Bethanien war / in Simonis des Aussätzigen Hause / und saß zu Tische / da kam ein Weib / die hatte ein Glas mit ungeschätztem und köstlichem Nardenwasser / und sie zerbrach das Glas / und goß es auf sein Haupt.

4 Da waren etliche / die wurden unwillig / und sprachen : was soll doch dieser Unrath ?

5 Man könnte das Wasser mehr den um drey hundert Groschen verkauft haben / und dasselbe den Armen geben. Und murrten über sie.

6 Jesus aber sprach : laßt sie mit Frieden / was bekümmert ihr sie ? Sie hat ein gut Werk an mir gethan.

7 Ihr habt allezeit Armen bey euch / und wenn ihr wolt /

könnt ihr ihnen Guts thun / mich aber habt ihr nicht allezeit.

8 Sie hat gethan / was sie konnte / sie ist zuvor kommen / meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß.

9 Warlich ich sage euch / wo dis Evangelium geprediget wird in aller Welt / da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß was sie gethan hat.

10 Und Judas Ischarioth / einer von den zwölfen / ging hin zu den Hohenpriestern / daß er ihn verriethe.

11 Da sie das höreten / wurden sie froh / und verhiessen ihm das Geld zu geben. Und er suchte wie er ihn füglich verriethe.

12 Und am ersten Tage der süßen Brodt / da man das Osterlamm opfferte / sprachen seine Jünger zu ihm : wo wilt du / daß wir hingehen / und bereiten / daß du das Osterlam esset ?

13 Und er sandte seiner Jünger zween / und sprach zu ihnen : gehet hin in die Stadt / und es wird euch ein Mensch begeben / der trägt einen Krug mit Wasser / folget ihm nach /

14 Und wo er eingetret / da spricht zu dem Hauswirth : der Meister läßt dir sagen : wo ist das Gasthaus / darin ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern ?

15 Und er wird euch einen großen Saal zeigen / der gepflastert und bereitet ist / daselbst richtet für uns zu.

16 Und die Jünger giengen aus / und kamen in die Stadt / und

und fundens / wie er ihnen / ihnen : ihr werdet euch in
gesagt hatte/und bereiteten / dieser Nacht alle an mit
das Osterlamm.

17 Am Abend aber kam er / schrieben : ich werde den
mit den zwölfen. Hirten schlagen / und die

18 Und als sie zu Tische / Schaafe werden sich zer-
fassen/und assen/sprach Je- streuen.

sus: warlich ich sage euch/ei- 28 Aber nachdem ich aufge-
ner unter euch/der mit mir erstehe/wil ich für euch hin-
isset/wird mich verrathen. gehen in Galiläam:

19 Und sie wurden trau- 29 Petrus aber sagte zu
rig/und sagten zu ihm/einer ihm : Und wenn sie sich alle
nach den andern: bin ichs? ärgerten / so wilt ich doch
Und der andere: bin ichs? mich nicht ärgern.

20 Er antwortete / und 30 Und Jesus sprach zu
sprach zu ihnen : einer aus ihm : warlich / ich sage dir/
den zwölfen / der mit heute in dieser Nacht / ehe
mir in die Schüssel tauchet.

21 Zwar des menschen sohn / trähst du mich dreymal
gehet hin / wie von ihm ge- verleugnen.

schrieben stehet. Wehe aber 31 Er aber redete noch mei-
dem Menschen / durch wel- ter : ja / wenn ich mit dir
chen des Menschen Sohn auch sterben müste / wolte
verrathen wird / es wäre ich dich nicht verläugnen.
demselben Menschen besser / Desselbigen gleichen sag-
daß er nie geböhren wäre. ten sie alle.

22 Und indem sie assen / 32 Und sie kamen zu dem
nahm Jesus das Brodt/ Hofe/mit Nahmen Gethse-
dankete und brachs / und mane/ und er sprach zu sei-
gabs ihnen/und sprach: neh- nen Jüngern : setzet euch
met/ esset/das ist mein Leib. hie/biß ich hingehet/uns bett.

23 Und nahm den Kelch/und 33 Und nahm zu sich Pet-
dankete/und gab ihnen den- rum / und Jacobum / und
und sie truncken alle drauß. Johannem / und fing an zu
jittern und zu zagen.

24 Und er sprach zu ihnen: 34 Und sprach zu ihnen :
das ist mein Blut des neuen meine Seele ist betrübet biß
Testaments / das für viele an den Todt/enhaltet euch
vergossen wird.

25 Warlich/ ich sage euch/ hie/ und wachet.

26 Warlich/ ich sage euch/ 35 Und gieng ein wenig
daß ich hinfort nicht trin- fürbaß / fiel auf die Erden/
cken werde vom Gewächse und betete/daß / so es mög-
des Weinstocks/biß auf den lich wäre/die Stunde für-
Tag/ da ichs neu trincke in ber gienge.

26 Und da sie den Lobge- 36 Und sprach: Abba/mein
sang gesprochen hatten / Vater / es ist dir alles mög-
giengen sie hinaus an den lich/ überhebe mich dieses
Oelberg.

27 Und Jesus sprach zu / Kelches/ doch nicht/was ich
wil /

wil/

37

schlaß

Petro

du ?

eine

38

ihr ni

let. D

das

39

und b

selbig

40

sand s

dem

Schla

was si

41

mal /

ach m

und r

Stun

des M

übera

der H

42

gehen

räth t

43

redete

der m

große

Schw

gen /

fern /

ten / u

44

te ihn

und g

fen w

fet/un

45

halb

ihm :

Rüffet

46

hände

47

E

woll/sondern was du wilt.

37 Und kam/und fand sie schlaffend. Und sprach zu Petro: Simon / schlaffest du? Vermöchtest du nicht eine Stunde zu wachen?

38 Wachet und betet/ daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig/aber das Fleisch ist schwach.

39 Und gieng wieder hin/ und betete / und sprach dieselbigen Worte.

40 Und kam wieder/und fand sie abermal schlaffen/ denn ihre Augen waren voll Schlaffs/und wußten nicht/ was sie ihn antworteten.

41 Und er kam zum dritten mal / und sprach zu ihnen: ach wolt ihr nun schlaffen und ruhen? Es ist genug/die Stunde ist kommen / siehe/ des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünd der Hände.

42 Stehet auf/lasset uns gehen. Siehe/ der mich verräth ist nahe.

43 Und alsbald/da er noch redete / kam herzu Judas/ der zwölffen einer/ und eine grosse Schaar mit ihm/mit Schwerdten un mit Stangen / von den Hohenpriestern / und Schriftgelehrten/ und Ältesten.

44 Und der Verräther hatte ihnen ein reiches gegeben und gesagt: welchen ich küßsen werde/der ist's/den greiffet/und führet ihn gewiß.

45 Und da er kam/trat er bald zu ihm / und sprach zu ihm: Rabbi / Rabbi / und küßet ihn.

46 Die aber legten ihre Hände an ihn/ u. griffen ihn.

47 Einer aber von denen/

die dabei stunden / zog sein Schwerdt aus / und schlug des Hohenpriesters Knecht/ und hieb ihm ein Ohr ab.

48 Und Jesus antwortete/ un sprach zu ihnen: ihr seyd ausgegangen / als zu einem Mörder/mit Schwerdten un mit stangen mich zu fahen.

49 Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen/und habe gelehret / und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß die Schrift erfüllet werde.

50 Und die Jünger verliesen ihn alle/ und flohen.

51 Und es war ein Jüngling/ der folgte ihm nach / der war mit Leinwand bekleidet auf der blossen Haut / und die Jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ den Leinwand/fahren/und flohe bloß von ihnen.

53 Und sie führten Jesus zu den Hohenpriestern/dahin zusammen kommen waren alle Hohenpriester / und Ältesten/un Schriftgelehrten.

54 Petrus aber folgte ihm nach von ferne/bis hinein in des Hohenpriesters Pallast/und er war da/und saß bey den Knechten / und wärmte sich bey dem licht.

55 Aber die Hohenpriester und der ganze Rath suchten zeugniß wider Jesus/ auf daß sie ihn zum Tode brächten/un funden nichts.

56 Viel gaben falsch Zeugniß wider ihn / aber ihr Zeugniß stimmte nicht überein.

57 Und etliche stunden auf/ und gaben falsch Zeugniß wider ihn/und sprachen:

58 Wir

58 Wir haben gehört / daß er sagete / ich will den Tempel / der mit Händen gemacht ist / abbrechen / und in dreien Tagen einen andern bauen / der nicht mit Händen gemacht sey.

59 Aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht über ein.

60 Und der Hohenprieſter ſtund auf unter ſie / und fragete Jeſum / und ſprach : antworteſt du nichts zu dem / daß dieſe wider dich zeugen ?

61 Er aber ſchwieg ſtille / und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohenprieſter abermal / und ſprach zu ihm : biſt du Chriſtus / der Sohn des Hochgelobten ?

62 Jeſus aber ſprach : ich bins / und ihr werdet ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft / und kommen mit des Himmels Wolken.

63 Da wirff der Hohenprieſter ſeinen Rock / und ſprach : was dürffen wir weiter zeugen ?

64 Ihr habt gehört die Gottesläſterung. Was düncket euch ? Sie aber verdammeten ihn alle / daß er des Todes ſchuldig wäre.

65 Da ſitzen an etliche ihn zu verſpehen / und verdeckten ſein Angeſicht / und mit Fäuſten ſchlagen / und zu ihm ſagen : weiſſage uns. Und die Knechte ſchlugen ihn ins Angeſichte.

66 Und Petrus war danieder im Pallast / da kam des Hohenprieſters mägde eine.

67 Und da ſie ſah Petrum / ſich wärmen / ſchauet ſie ihn den ? Er antwortete aber / und

an / und ſprach : und du warſt auch mit Jeſu von Nazareth.

68 Er leugnete aber / und ſprach : ich kenne ihn nicht / weiß auch nicht / was du ſagſt. Und er gieng hinaus in den Vorhoff / und der Hahn krähete.

69 Und die Magd ſah ihn / und hub abermal an zu ſagen denen / die dabey ſtunden : Dieſer iſt der einer.

70 Und er leugnet abermal. Und nach einer Kleinen weile ſprachen abermal zu Petrus die dabey ſtunden : wahrlich / du biſt der einer / denn du biſt ein Galiläer / und deine Sprache lautet gleich alſo.

71 Er aber ſing an ſich zu verfluchen und ſchwezen : ich kenne des Menſchen nicht / von dem ihr ſaget.

72 Und der Hahn krähet zum andern mal / da gedachte Petrus an das Wort das Jeſus zu ihm ſagete : ehe der hahn zweymal krähet / wirff du mich dreymal verleugnen. Und er hub an zu wehnen.

Das 15. Capitel.

Chriſti Leiden vor Pilato / Krönung / Creuzigung / Tod und Begräbniß.

Und bald am Morgen hielten die Hohenprieſter einen Rath mit den Aelteſten und Schriftgelehrten / dazu der ganze Rath / und bunden Jeſum / und führten ihn hin / und beantworteten ihn Pilato.

2 Und Pilatus fragete ihn : biſt du ein König / der Juden ? Er antwortete aber / und

ſprach

ſprach

3 Und

beſchul

4 Pil

aberna

wortet

wie har

5 Je

nichts r

auch Pi

6 Er

auf das

fangen

chen ſie

7 Es

nannt

mit den

im Au

begang

8 U

hinauf /

wie er

9 Pil

te ihnen

euch de

los geb

10 De

die Hoh

überan

11 Ab

reißeten

ihnen v

bam lo

12 W

tete wie

zu ihne

denn / da

ihre ſchu

nig der

13 S

creutig

14 Pi

ihnen :

than ?

vielmeh

15 W

dem B

und ga

los / und

sprach zu ihm : du sagests.

3 Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart.

4 Pilatus aber fraget ihn abermal / und sprach : antwortest du nichts ? Siehe / wie hart sie dich verklagen.

5 Jesus aber antwortete nichts mehr / also / daß sich auch Pilatus verwunderte.

6 Er pflegte aber ihnen auf das Osterfest einen Gefangenen los zu geben / welchen sie begehreten.

7 Es war aber einer genannt Barrabas / gefangen mit den Aufrührischen / die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8 Und das Volk gieng hinauf / und bat / daß er thät / wie er pflegete.

9 Pilatus aber antwortete ihnen : wolt ihr / daß ich euch den König der Juden los gebe ?

10 Denn er wuste / daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

11 Aber die Hohenpriester reizeten das Volk / daß er ihnen viel lieber den Barrabam los gebe.

12 Pilatus aber antwortete wiederum / und sprach zu ihnen : was wolt ihr denn / daß ich thue dem / den ihr schuldiget / er sey ein König der Juden ?

13 Sie schreyen abermal : kreuzige ihn.

14 Pilatus aber sprach zu ihnen : was hat er übel gethan ? Aber sie schreyen noch vielmehr : kreuzige ihn.

15 Pilatus aber gedachte dem Volk genug zu thun / und gab ihnen Barrabam los / und überantwortete ih-

nen Jesus / daß er gekreuzigt und gecreuziget wurde.

16 Die Kriegsknechte aber fuhreten ihn hinein in das Riehthaus / und riefen zusammen die ganze Schaar.

17 Und zogen ihm einen Purpur an / und flochten eine dorne Krone / und setzten sie ihm auf.

18 Und fiengen an ihn zu grüssen : gegrüßet seyst du / der Juden König.

19 Und schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr / und verspeeten ihn / und fielen auf die Knie / und beteten ihn an / und da sie ihn verspottet hatten / zogen sie ihm den Purpur aus / und zogen ihm seine eigene Kleider an / und fuhreten ihn aus / daß sie ihn kreuzigten :

20 Und zwungen einen der fuhrer gieng / mit Namen Simon von Cyrene / der vom Felde kam / (der ein Vater war Alexandri und Ruffi /) daß er ihm das Kreuz trüge.

21 Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha / das ist verdolmetschet / schedelstätt.

22 Und sie gaben ihm myrrhen im Wein zu trincken / und er namts nicht zu sich.

23 Und da sie ihn gecreuziget hatten / theilten sie seine Kleider / und worffen das Loß drum / welcher was überkäme.

24 Und es war um die dritte Stunde / da sie ihn kreuzigten.

25 Und es war oben über ihn geschrieben / was man ihm Schuld gab / nemlich : ein König der Juden.

27 Und

27 Und sie creuzigten mit ihm zween Mörder/einen zu seiner Rechten / und einen zu seiner Linken.

28 Da ward die Schrift erfüllet/die da saget: er ist unter die Ubelthäter gerechnet.

29 Und die fürüber gingen/lästerten ihn / und schüttelten ihre Häupter/und sprachen: pfuh dich/wie sein zu brichst du den Tempel/und bauest ihn in dreyen Tagen?

30 Hilff dir nun selber/unfleiße herab vom Creuze.

31 Desselbigen gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander / samt den Schriftgelehrten/und sprachen: er hat andern geholfen / und kan ihm selber nicht helfen.

32 Ist er Christus und König in Israel / so fleige er nun vom Creuze / das wir sehen und glauben. Und die mit ihm gecreuziget waren/schmäheten ihn auch.

33 Und nach der sechsten Stunde ward eine Finsterniß über das ganze Land/bis um die neunnde stunde.

34 Und um die neunnde Stunde rieß Jesus laut/und sprach: Eli/Eli/Lama sababham! Das ist verdolmetschet: mein Gott/mein Gott/warum hast du mich verlassen.

35 Und etliche/die dabei stunden/da sie das höreten sprachen sie: siehe / er ruffet dem Elias.

36 Da ließ einer / und füllte einen Schwamm mit eßig/ und steckte ihn auf ein Rohr / und tränckete ihn/

und sprach: halt / laß ihn / ob Elias komme / ihn herab nehme.

37 Aber Jesus schrie laut/und verschied.

38 Und der Fürhartz Tempel zuriß in zwey stück von oben an bis unten an.

39 Der Hauptmann aber der dabei stand/ gegen ihn über/und sahe / daß er in solchem Geschrey verschied sprach er: warlich / die Mensch ist Gottes Gott gewesen.

40 Und es waren auch Weiber / die da von solches schaueten / unter welchen war Maria Magdalena / und Maria / die kleinen Jacobs und Joses Mutter/und Salome/

41 Die ihm auch nachfolget / da er in Galiläa war / und gedienet hatten / und viel andere / die mit ihm hinaus gen Jerusalem gegangen waren.

42 Und am Abend/dieses der Risttag war/welches ist der Vorschein/

43 Kam Joseph von Arimathea / ein erbarer Rath Herr / welcher auch auf das Reich Gottes wartete/darum wagete es / und ging hin zu Pilato / und bat um den Leichnam Jesu.

44 Pilatus aber verwunderte sich / daß er schon tot war. Und rieß dem Hauptmann / und fragete ihn / ob er längst gestorben wäre?

45 Und als ers erkundete von dem Hauptmann/ gab er Joseph den Leichnam.

46 Und er kaufte eine Leinwand / und nahm ihn ab/

ab /
Leinwand
in ein
nen
hete
Grab
47
Iena
schau
get
Bon
u
(E

U
v
Mar
Mar
Spe
men
2 U
be /
sehr
aufg
3
ein
den
Thü
4
und
der
den
5
in da
nen
Han
lang
entf
6
nen
Ihr
zare
er ist
nicht
te / d
7

ab / und wickelte ihn in die
Leinwand / und legete ihn
in ein Grab / das war in ei-
nen Fels gehauen / und wäl-
zete einen Stein vor des
Grabes Thür /

47 Aber Maria Magda-
lena / und Maria Joses
schaueten zu / wo er hingele-
get ward.

Das 16. Capitel.

Von Christi Auferstehung/
und Himmelfarth.

(Evang. am heiligen O-
stertage.)

Und da der Sabbath
vergangen war / kauften
Maria Magdalena / und
Maria Jacobi / und Salome
Specerey / auf daß sie Kä-
men und salbeten ihn.

2 Und sie kamen zum Gra-
be / an einem Sabbath /
sehr frühe / da die Sonne
aufging.

3 Und sie sprachen unter
einander: wer wälzet uns
den Stein von des Grabes
Thür?

4 Und sie sahen dahin/
und wurden gewahr / daß
der Stein abgewelket war /
denn er war sehr groß.

5 Und sie giengen hinein
in das Grab / und sahen ei-
nen Jüngling zur rechten
Hand sitzen / der hatte ein
lang weiß Kleid an / und sie
entsagten sich.

6 Er aber sprach zu ih-
nen: entsetzet euch nicht.
Ihr suchet Jesum von Na-
zareth / den Secretenigten/
er ist auferstanden / und ist
nicht hie / siehe da die Stät-
te / da sie ihn hinlegten.

7 Gehet aber hin / und

sagets seinen Jüngern / und
Petro / daß er vor euch hin-
gehen wird in Galiläa / da
werdet ihr ihn sehen / wie er
euch gesaget hat.

8 Und sie giengen schnell
heraus / und flohen von dem
Grabe / denn es war sie Zit-
tern und Entsetzen ankome-
men / und sagten niemand
nichts / denn sie fürchteten
sich.)

9 Jesus aber / da er auf-
erstanden war / frühe am ers-
ten Tage der Sabbath /
erschien er am ersten der
Maria Magdalena / von
welcher er sieben Teufel
ausgetrieben hatte.

10 Und sie ging hin / u. ver-
kündigte es denen / die mit
ihm gewesen waren / die da
Leide trugen / und weineten.

11 Und dieselbigen / da sie
höreten / daß er lebete / und
wäre ihr erschienen / gläube-
ten sie nicht.

12 Darnach / da zween
aus ihnen wandelten / offen-
bahrete er sich unter einer
andern Gestalt / da sie aufs
Feld giengen.

13 Und dieselbigen gieng-
en auch hin / und verkün-
digten das den andern / des-
sen gläubten sie auch nicht.
(Evang. an Christi Him-
melfahrts Tage.

14 Jetzt / da die eilffe zu
Tische saßen / offenbahr-
ete er sich / und schalt ih-
ren Unglauben / und ihres
Hergens Härtigkeit / daß sie
nicht gegläubet hatten de-
nen / die ihn gesehen hatten
auferstanden.

15 Und sprach zu ihnen: ge-
het hin in alle Welt / und
prediget